

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Luftkissenboot** Auch wenn in der Schweiz noch nie eine Bewilligung für ein Hovercraft-Boot erteilt wurde, wollte Antonio Walther ein solches in Ausnahmefällen einsetzen können. Aus der Idee wird nichts. **Seite 3**

**Wetterphänomen** Was passiert, wenn das Licht der morgendlichen Sonne einen weiteren Weg durch die Troposphäre zurücklegen muss und von Luft und Wasserdampf gestreut wird, sehen Sie auf **Seite 12**

**In eigener Sache** Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



## Neue Bahnverbindungen werden diskutiert



Seit 2005 hat das Vinschgau wieder eine Eisenbahn. Das Projekt einer Tunnelverbindung zwischen Scuol und Mals hat neuen Schwung erhalten. Bis zu einer allfälligen Realisation dürften aber noch viele Jahre verstreichen.

Fotos: Daniel Zaugg (rechts) und z. Vfg

## 5er und s'Weggli gibt's nicht

**Keine zusätzliche Unterstützung bei der Offenhaltung des Flüela und keine tieferen Vereina-Verladepreise. Das Parlament lehnt einen SVP-Auftrag ab.**

RETO STIFEL

**BILING**  
**2**

Nicht zum ersten Mal wurde im Kantonsparlament über die Verladepreise am Vereina und eine längere Offenhaltung des Flüelapasses diskutiert. Ein SVP-Fraktionsauftrag stellte drei Forderungen: Erstens soll sich die Regierung bei den Verantwortlichen der RhB und des Bundes für tiefere Verladepreise einsetzen. Zweitens soll für Bündnerinnen und Bündner ein Einheimischentarif eingeführt werden und drittens wird verlangt, dass der Verein Pro Flüela in schneereichen Wintern besser unterstützt wird mit dem Ziel, den Pass möglichst lange offen zu halten. SVP-Grossrat Mario Salis aus St. Moritz verwies auf die teils sehr langen Wartezeiten bei der Verladestation und auf die auch im Vergleich zu anderen Verladestationen überhöhten Preise. «Eine begründete Intervention beim Bund ist ein Muss», sagte er. Unterstützung erhielt Salis von verschiedenen Ratskollegen aus dem Engadin. Regierungsrat Mario Cavigelli entgegnete, dass es keine «Fünfer-und-Weggli-Verbindung» ins Unterengadin gebe. Der Rat entschied sich mit 40:66 Stimmen gegen eine Überweisung des SVP-Auftrages. **Seite 7**

**Trifft die RhB dereinst auf die Vinschgerbahn? Ein altes Projekt wird neu diskutiert. Es gibt aber auch andere Überlegungen.**

RETO STIFEL

Vor gerade einem Jahrzehnt kam es zur Gründung des «Internationalen Aktionskomitees Bahnverbindung Engadin-Vinschgau», mit dem Ziel, die Planung einer direkten Bahnverbindung

zwischen Scuol und Mals voranzutreiben und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. 2009 wurde ein Interreg-Projekt zur Finanzierung eingereicht, 2010 wurde das Gesuch genehmigt. Auch der Kanton Graubünden hatte aus den Mitteln des Verpflichtungskredites «Neue Verkehrsverbindungen» einen finanziellen Beitrag an die Projektfinanzierung gesprochen.

2012 lag dann eine Botschaft mit einer Auslegeordnung verschiedener Verkehrsverbindungen vor, darunter auch

jener von Scuol nach Mals. In der Folge wurde das Vorhaben als «B-Projekt» taxiert, also als nicht besonders dringlich eingestuft. Dann wurde es ruhig. Bis sich kürzlich der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher über die «NZZ» zu Wort meldete und dort zu verstehen gab, dass Südtirol ein sehr grosses Interesse hat, bezüglich neuer Bahnverbindungen vorwärts zu machen. Und: Er stellte eine substantielle EU-Kofinanzierung in Aussicht.

Der Oberengadiner SVP-Grossrat Mario Salis nahm den Ball auf und wollte

am Dienstag von der Regierung wissen, wie sie zu dem Projekt steht. Für den zuständigen Regierungsrat Mario Cavigelli ist vor allem wichtig, dass bei anstehenden Gesprächen auch die Österreicher, konkret das Bundesland Tirol, miteinbezogen werden. Denn die Studie aus dem Jahr 2012 zeigt, dass Graubünden wertschöpfungsmässig viel stärker von einer Verbindung Scuol-Landeck profitieren könnte als von einem Tunnel zwischen Scuol und Mals. Gemäss Cavigelli braucht es darum eine Gesamtbetrachtung. **Seite 3**

## Kantonsparlament zügig unterwegs

**Grosser Rat** Die Oktobersession des Bündner Grossen Rates hat einen Tag weniger lang gedauert als ursprünglich geplant. Am Dienstagabend war das Sachgeschäft und auch die vielen politischen Vorstösse bereits abgearbeitet, sodass Standespräsident Alessandro Della Vedova die Parlamentarier frühzeitig entlassen konnte. Die EP/PL war an der Session mit dabei und berichtet unter anderem über die Sanierung von Schiessanlagen und einen Zusatzkredit für das PUK-Baukartell. (rs) **Seite 5**

## «Tod in Genua» da Romana Ganzoni

**Litteratura** D'incuort es cumparü il prüm roman da Romana Ganzoni. «Tod in Genua» es ün omagi a la cità da Genua ed a duonnas plü veglias. L'autura quinta l'istorgia da Nina e Paul chi sun a Genua per sepulir la «zia» Matilde. Ils lös d'acziun sun tanter oter üna stanza d'hotel, l'abitaziun da Matilde e'l sunteri monumental da Staglieno. Avant passa 20 ons es rivada Romana Ganzoni per la prüma jada a Genua: «Üna cità cun blers misteris e secrets, cun blers contrast e chi svaglia infra pac mumaint bleras emozions». Romana Ganzoni ha passantà si'infanzia a Scuol. Davo la scoula e'l gimnasi ha'la stübgia istorgia e germanistica. La scriptura chi viva a Schlarigna ama d'observar situaziuns dal minchadi, ogets e persunas. Ella as lascha fascinar tanter oter eir da duonnas plü veglias. (anr/afi) **Pagina 6**

## Ils cuors a Lavin han cumanzà

**Chasa Fliana** In mardi han cumanzà ils cuors tradiziunals da la Chasa Fliana a Lavin cun ün referat da Ralf Fluor. El es silvicultur da revier dals cumüns da La Punt Chamues-ch e da Madulain e magister da professiun. El ha muossa cun üna grafica cha avant var 15000 ons d'eira l'Engiadina cuvernada cun glatsch e naiv. Cun 82 annunzchas sun ils cuors da quist on occupats fich bain e da la partida sun eir divers partecipants da la Val Müstair. La Chasa Fliana ha gnü ün on cun blers müdamaints e cun reorganisaziuns. Ils respunsabels han decis da fuormar sper la fundaziun eir üna società chi'd es respunsabla pels cuors e referats intant cha la fundaziun as dedichescha a la Chasa Fliana cun colonias ed oters dovairs. La società vain presidiada da Fabian Schorta e la fundaziun da Jachen Erni. (anr/bcs) **Pagina 7**

## Viel Freude, aber auch Besorgnis

**Bregaglia** Die Wahl von Anna Giacometti zur Nationalrätin hat viele Bergeller und Bergellerinnen erstaunt und auch bewegt. Freude und Stolz sind vorrangige Gefühle, wenn man die Wähler darauf anspricht. Doch schon jetzt fragen sich viele Einwohner, ob die amtierende Gemeindepräsidentin dieses Mandat angesichts ihres aktuellen Arbeitspensums von 70 Prozent für die Gemeindeexekutive auch wirklich wahrzunehmen imstande ist. Anna Giacometti beruhigt: «Bis Ende Jahr nimmt Vizegemeindepräsident Fernando Giovanoli, wenn ich in Bern bin, die Verantwortung für die Gemeinde Bregaglia. Fürs kommende Jahr haben wir noch Zeit, eine Lösung zu finden». Wie einzelne Einwohner der Gemeinde Bregaglia die Wahl einschätzen, ist nachzulesen auf **Seite 8**

## Südbündner Handwerk in Bern

**Ausstellung** Das Alpine Museum der Schweiz in Bern sieht sich nach eigenen Angaben als «Netzwerk für den alpinen Raum». Nachdem es den Museumsverantwortlichen gelungen ist, die angeordnete Kürzung der Bundesbeiträge um 75 Prozent abzuwenden, will der Direktor Beat Hächler nun wieder tatkräftig «ans Werk gehen», wie er im Jahresbericht 2018 schreibt. Einen ersten motivierten Beweis dafür zeigen Hächler und sein Team in der neuen Jahresausstellung «Werkstatt Alpen – Von Macherinnen und Machern». Realitätsnah anstatt idealisierend zeigt das Museum Handwerkskunst aus dem Alpenraum, lässt die Besucher eintauchen in eine äusserst kreative und innovative Welt und auch selbst Hand anlegen. Mit dabei – auch verschiedene Südbündner Exponenten. (jd) **Seite 9**

**Amtliche Anzeige**  
Gemeinde Silvaplana

**Bauausschreibung**

**Gesuchsteller/in:** Hossmann Stallungen AG, Via dals Bofs 3, 7512 Champfèr

**Grundeigentümer/in:** Rico Giovanoli Chesa Gian Reto Via dals Bofs 14 7512 Champfèr

**Planung:** Hossmann Stallungen AG, Via dals Bofs 3, 7512 Champfèr

**Projekt:** Fahrnisbauten: Stallzelt mit 29 Pferdestallboxen, Allwetterauslauf mit Holzsaun, WC-Container, mobiler Kleinstall. Parzelle Nr. 501, Champfèr

**Zone:** Landwirtschaftszone, Landschafts- und Uferschutzzone

**Auflage/Einsprachefrist:** 24. Oktober 2019 bis 13. November 2019

Es werden keine Profile gestellt. Die Baugesuchunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Silvaplana eingereicht werden. Silvaplana, 24. Oktober 2019  
Im Auftrag der Baubehörde Bauamt Silvaplana

**Publicaziun ufficiale**  
Vschinauncha da Silvaplana

**Publicaziun da fabrica**

**Potent:** Stallas Hossmann SA Via dals Bofs 3 7512 Champfèr

**Proprietari dal terrain:** Rico Giovanoli Chesa Gian Reto Via dals Bofs 14 7512 Champfèr

**Planisaziun:** Stallas Hossmann SA Via dals Bofs 3 7512 Champfèr

**Proget:** Construcziuns moviblas: tenda da stalla cun 29 boxas per chavals, spazi per as mover tar tuot las oras cun saiv da lain, container da tualettas, stalla pitschna movibla parcella nr. 501, Champfèr

**Zona:** Zona agricula, zona da protecziun da la riva e da la cuntredgia

**Exposiziun/Termin da recuors:** 24 october 2019 fin als 13 november 2019

Profils nu vegnan miss üngüns. La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica a l'uffizi da fabrica cumünel düraunt il termin da recuors. Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Silvaplana. Silvaplana, ils 24 october 2019  
Per incumbenza da l'autorited da fabrica Uffizi da fabrica Silvaplana

**Amtliche Anzeige**  
Gemeinde Pontresina

**Kurzzeitige Sperrung**  
**Via Maistra ab Rondo**  
**heute Donnerstag**  
**nachmittag**

Für die Dauer des Post-Hotel-Neubaus muss der denkmalgeschützte Holzpavillon entfernt werden. Dazu wird er per Pneukran auf einen Tieflader gehoben und zum Lagerort transportiert. Pnaukran und Tieflader müssen zum Verlad auf der Verzweigung Via Maistra/Via Chruscheda (Höhe Hotel Rosatsch) platziert werden.  
**Dazu muss die Via Maistra heute Donnerstag, 24. Oktober 2019, von 15.40 bis max. 18.00 Uhr auf Höhe Rondo gesperrt werden.**  
Die Zufahrt zur Via Giandains bleibt möglich.  
Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.  
Pontresina, 21. Oktober 2019  
Gemeinde Pontresina

**Amtliche Anzeige**  
Gemeinde Pontresina

**Künstliche Beschneidung**  
**der Pontresiner**  
**Sportanlagen**  
**ab 1. November 2019**

Wir möchten Sie davon in Kenntnis setzen, dass ab 1. November 2019 - sofern es die Witterung zulässt - mit der künstlichen Beschneidung folgender Sportanlagen begonnen wird:  
- Langlaufloipen Cuntschett  
- Skiwiese Alp Languard  
- Eisplatz Roseg  
Diese Arbeiten können Lärm verursachen. Wir bitten um Kenntnisnahme und danken für Ihr Verständnis.  
Pontresina, 22. Oktober 2019  
Gemeinde Pontresina

**Amtliche Anzeige**  
Gemeinde Pontresina

**Lawinenschiessen**  
**im Winter 2019/2020**

Die Lawinenkommission der Gemeinde Pontresina führt im Winter 2019/2020 bei starken Schneefällen oder grösseren Schneeverfrachtungen auf dem Gebiet der Gemeinde Pontresina **Lawinenschiessen mit Minenwerfern** durch. Zielgebiet: Munt da la Bês-cha, Alp Languard, Clüx, Laviner Grand, Chalchagn, Muot da Crasta (Val Roseg), Piz da Staz, Piz Mezdi  
Den Weisungen der Organe der Lawinenkommission bzw. der Feuerwehr ist strikte Folge zu leisten. Jede Verantwortung für Unfälle, die sich aus Missachtung der Sicherheitsvorkehrungen ergeben, wird abgelehnt.  
Das Berühren von Blindgängern ist auch nach der Schneeschmelze mit Lebensgefahr verbunden. Gesichtete Blindgänger sind unverzüglich zu melden an die Blindgängermeldezentrale, Kompetenzzentrum ABC-KAMIR, ABC Zentrum, 3700 Spiez, Tel. 058 481 44 44, Mail: bmz@vtg.admin.ch  
Pontresina, 22. Oktober 2019  
Lawinenkommission Pontresina

**Amtliche Anzeige**  
Gemeinde St. Moritz

**Sitzung**  
**des Gemeinderates**

**Wochentag:** Donnerstag  
**Datum:** 24. Oktober 2019  
**Zeit:** 18.00 Uhr  
**Lokal / Ort:** im Gemeindesaal Schulhaus Dorf

- Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten
- Protokoll der 7. Sitzung des Gemeinderates vom 26. September 2019
- Botschaft Alterszentrum Du Lac
- Kauf von Teilgrundstücken beim Unterwerk Islas
- Kommunale Infrastrukturplanung – Information + Diskussion
- Motion Aufgaben- und Ausgabenüberprüfung – Information + Diskussion
- Motion Verzichtplanung – Information + Diskussion

19.30 – 20.00 Uhr Pause

- Budget 2020 der Gemeinde (1. Lesung) – Erfolgsrechnung – Investitionsrechnung
- Budget 2020 St. Moritz Energie – Erfolgsrechnung – Investitionsrechnung
- Festsetzung des Steuerfusses 2020 für die Einkommens- und Vermögenssteuer und Festsetzung des Steuersatzes 2020 für die Liegenschaftsteuer
- Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes für den Monat September 2019
- Diverses

St. Moritz, 24. Oktober 2019  
Gemeinde St. Moritz

**Publicaziun ufficiale**  
Cumün da Zernez

**Dumonda da fabrica**

**Patrun da fabrica:** Sosa Gera SA Curtins 103A 7530 Zernez

**Proget da fabrica:** ingrondimaint da la deponia existenta in Crastatscha

**Lö:** Crastatscha, Zernez  
**Parcella:** 795  
**Zona:** zona agricula

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul. Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun ufficiale. Zernez, ils 24 october 2019  
La suprastanza cumünala

**Publicaziun ufficiale**  
Cumün da Scuol

**Publicaziun da fabrica**

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OP-TGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:  
**Fracziun:** Scuol  
**Lö:** Via da Sotchè, parcella 1719

**Zona d'utilisaziun:** Zona W2  
**Patrun da fabrica:** Jules Schweizer Via da Sotchè 675 7550 Scuol

**Proget da fabrica:** Sondas geotermicas  
**Temp da publicaziun:** 24 october 2019 fin 13 november 2019  
**Exposiziun:** Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.  
Scuol, ils 24 october 2019  
Cumün da Scuol Uffizi da fabrica

**Publicaziun ufficiale**  
Cumün da Scuol

**Publicaziun da fabrica**

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OP-TGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:  
**Fracziun:** Sent  
**Lö:** Archas Sura, parcella 10631

**Zona d'utilisaziun:** Zona d'abitat  
**Patrun da fabrica:** Roland Staub Archas Sura 194 B 7554 Sent

**Proget da fabrica:** Sauna  
**Temp da publicaziun:** 24 october 2019 fin 13 november 2019  
**Exposiziun:** Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.  
Scuol, ils 24 october 2019  
Cumün da Scuol Uffizi da fabrica

**Publicaziun ufficiale**  
Cumün da Scuol

**Publicaziun da fabrica**

In basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OP-TGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:  
**Fracziun:** Ftan  
**Lö:** Fionas, parcella 52722

**Zona d'utilisaziun:** Zona d'abitat Fionas  
**Patruns da fabrica:** Ramona + Not Bazzell Fionas 254 7551 Ftan

**Proget da fabrica:** Müdamaint dal s-chodamaint  
**Temp da publicaziun:** 24 october 2019 fin 13 november 2019  
**Exposiziun:** Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.  
Scuol, ils 24 october 2019  
Cumün da Scuol Uffizi da fabrica

**Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.**  
redaktion@engadinerpost.ch

**Neuer Rektor an der Academia Engiadina**

**Samedan** Der Verwaltungsrat wählte Thomas Bächer aus Dornach zum neuen Rektor der Mittelschule und Mitglied der Geschäftsleitung der Academia Engiadina AG. Er nimmt seine Arbeit am 1. Februar 2020 auf.  
Bächer folgt auf Ueli Hartwig, welcher nach bald 14 Jahren Ende des Schuljahres 2019/20 zurücktreten wird und in Pension geht. Bächer arbeitet seit rund 20 Jahren als Lehrer und Schulleiter im Kanton Basel-Landschaft, davon zehn Jahre als Schulleiter an den Sekundarschulen Birsfelden und Muttenz. Zusätzlich betreute er im Auftrag des Amtes für Volksschulen zehn Jahre die Klassen mit erweitertem Musikunterricht. Thomas Bächer ist



Thomas Bächer

Foto: z. Vfg

verheiratet und Vater von vier Kindern. Bächer wird sowohl Mitglied der Geschäftsleitung als auch Mitglied der Schulleitung der Academia Engiadina Mittelschule. Diese besteht nebst ihm als Rektor aus Ralph Böhm, Prorektor und Leiter der Fachmittelschule Gesundheit und Pädagogik, der Sportmittelschule und der Avanti-Vorbereitungskurse sowie aus Stephan Heiniger, Leiter des Bildungs- und Berufsvorbereitungsjahres. (pd)



**Abschlussklettern**  
**Chiavenna**

**Samstag, 26. Oktober**  
**ab 8 Jahren**

Ein letztes Mal vor dem Winter nochmals ab in den Süden nach Chiavenna! Noch einmal am warmen Fels die Finger strecken und die Sohlen der Kletterfinken bis an die Grenzen strapazieren. Lukas sowie Timo oder Lars freuen sich auf Eure Teilnahme und einen erlebnisreichen Klettertag. Anmelden könnt Ihr Euch am Donnerstag zwischen 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr bei Lukas Häseli, Tel 078 667 00 20. Er verrät Euch auch die Details zum Anlass.

[www.jo-bernina.ch](http://www.jo-bernina.ch)

[www.stilealpino.ch](http://www.stilealpino.ch)

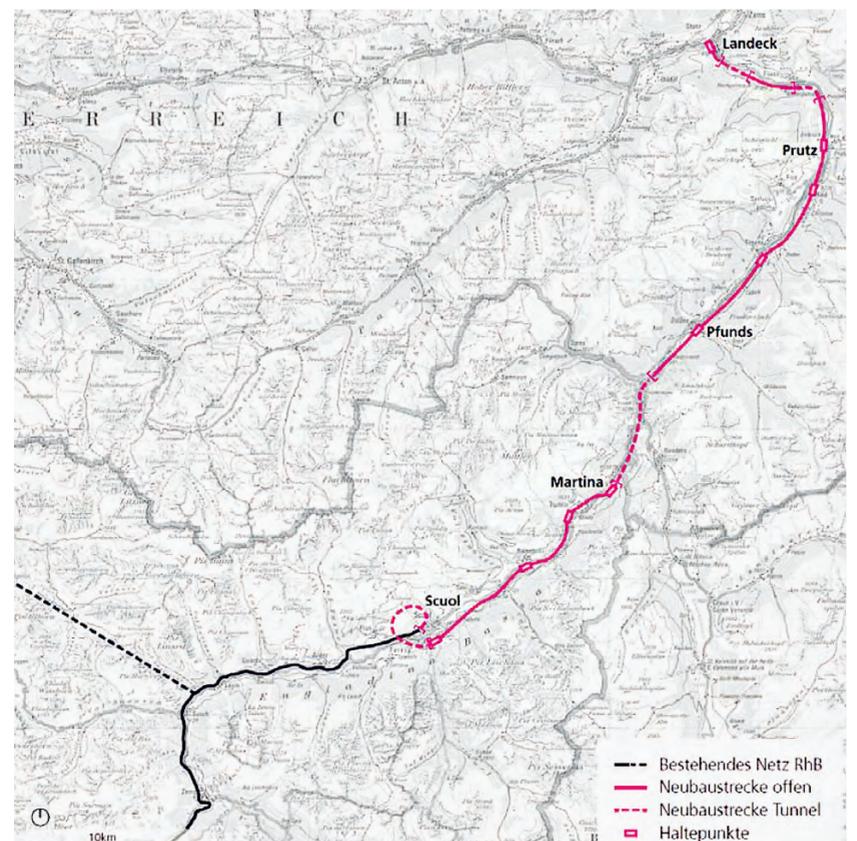
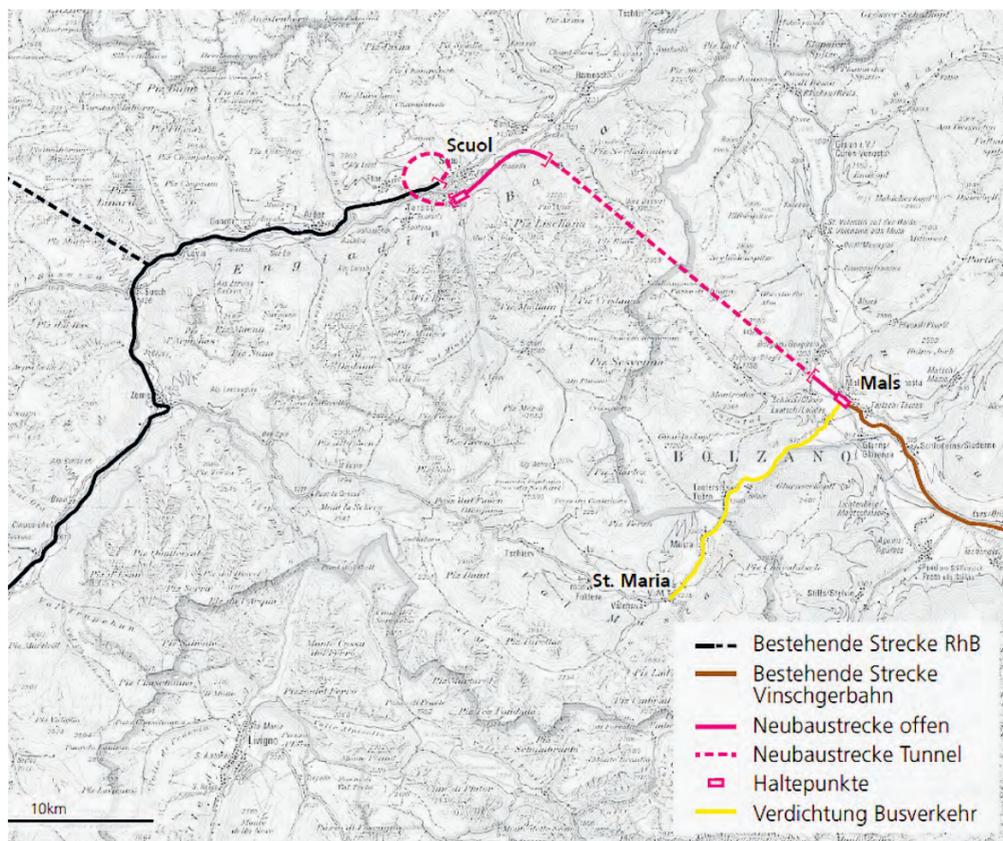


**Deine Adresse für Bergsport und Lifestyle in Samedan**

**Veranstaltung**

**«Quo vadis»**

**Kultur** Die gebürtige Engadinerin Constanza Filli Villiger öffnet am Samstag, 26. Oktober, im «Museumli» an der Altdorferstrasse in Buchs von 10.00 bis 18.00 Uhr ihr Skizzenbuch. Die Zeichnungen der Gestalterin vermitteln eine Brise Science Fiction und einen Hauch von Märchen und bizarre Erzählungen mit offenem Ein- und ebensolchem Ausgang. Leiten lässt sie sich dabei von ihren ureigenen Formen und Themen.  
Constanza Filli Villiger hat die Kunstgewerbeschule Zürich und das Werklehrerseminar besucht, lebt und arbeitet seit langem in Buchs. Ihre eigene Faszination für Geschichten und Erzählungen spielt sie auch im Unterrichten aus. Überzeugt, dass man mit Kunst reich durchs Leben geht, ermöglicht sie den jungen Menschen Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern aller Epochen. Und staunt dann, wie viel schöpferisches Potenzial sie zum Fliegen bringt. Das Vermitteln steht in gewisser Weise immer auch im Zentrum ihres eher stillen Schaffens. So illustrierte sie Schul- und Geschichtenbücher, darunter auch eine romanische Lesefibel oder die romanische Ausgabe der Märchen der Gebrüder Grimm.  
Bis heute schärft und erweitert Constanza Filli Villiger ihre bildnerische Sprache in immer neuen Ausdrucksformen. Lernt und experimentiert mehrdimensional mit Keramik, Textilkunst und verschiedensten Drucktechniken. (Einges.)



In der Botschaft zur Planung neuer Verkehrswege aus dem Jahre 2012 wurden mögliche Varianten einer Bahnverbindung von Scuol nach Mals (links) und von Scuol nach Landeck skizziert.

Grafiken: Botschaft zur Planung neuer Verkehrsverbindungen, 2012

# Scuol-Landeck bringt mehr Wertschöpfung als Scuol-Mals

**Die Erweiterung des Schienennetzes von Scuol ins italienische Südtirol oder ins österreichische Tirol ist wieder auf dem Tapet. Die Bündner Regierung zeigt sich Gesprächsbereit. Der Ball liege aber bei den Südtirolern.**

RETO STIFEL

Im Dreieck Scuol-Landeck-Mals gibt es bereits seit über 100 Jahren Ideen zum Bau von Bahnverbindungen. So hatte beispielsweise die RhB schon vor dem Ersten Weltkrieg Pläne für eine Weiterführung der Unterengadiner Strecke von Scuol nach Nauders.

Stärker im Fokus in den letzten Jahren stand aber eine mögliche Bahnverbindung von Scuol nach Mals. Die Neubaustrecke von 26 Kilometer, davon 19,5 Kilometer im Tunnel unter dem Rassaspitz, würde die bedeutenden Wirtschafts- und Kulturräume des Schweizerischen Mittellandes mit der Region Veneto verbinden. Spätestens seit sich der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher gegenüber der «NZZ» dahingehend geäussert hat

te, dass die EU allenfalls bereit wäre, sich an der Finanzierung der Bahninfrastruktur mit 75 Prozent zu beteiligen, ist das Thema wieder aktuell. «Eine solche Mitfinanzierung durch die EU wäre natürlich enorm und würde die Rahmenbedingungen wesentlich verändern», sagte der zuständige Regierungsrat Mario Cavigelli in der Fragestunde des Grossen Rates vom Dienstag. Dort verlangte der Oberengadiner SVP-Grossrat Mario Salis Auskunft darüber, wie sich die Regierung zu diesem Vorhaben stellt.

### Österreich soll mit ins Boot

Wie verbindlich diese Aussage von Kompatscher tatsächlich ist, kann Cavigelli nicht sagen. Man habe Anfang September anlässlich des Treffens der Regierungen von Graubünden und Südtirol vereinbart, diesbezüglich trilaterale Gespräche zwischen Südtirol, dem Tirol und Graubünden zu führen. So wie man das schon vor einem Jahr gemacht habe, passiert sei bis jetzt nichts. «Der Ball liegt ganz klar bei den Südtirolern», sagte Cavigelli, der es als «ungewöhnlich» bezeichnete, dass er aus den Medien über diese Finanzierungsmöglichkeit erfahren musste. Für Cavigelli ist zentral, dass Österreich bei diesen Gesprächen

dabei ist. Denn es gehe nicht nur um die Diskussionen einer Verbindung von Scuol nach Mals, sondern auch nordwärts in Richtung Landeck. Eine Weiterführung der Bahnstrecke von Scuol ins österreichische Tirol würde nämlich ebenfalls einen wirtschaftlich spannenden Raum neu erschliessen: Süddeutschland mit dem Bundesland Bayern. Wie Cavigelli am Dienstag sagte, ist gemäss einem Planungspapier zu neuen Verkehrsverbindungen aus dem Jahr 2012 die Wertschöpfung für diese Variante viel höher als bei einer Verbindung Scuol-Mals. Von letzterer würden nämlich vor allem die Südtiroler profitieren, weil die Quellmärkte im Norden (Schweiz und Süddeutschland) eine stark verbesserte ÖV-Verbindung erhalten würden. «Südtirol wäre dann gleich schnell erreichbar wie beispielsweise das Oberengadin», sagte Cavigelli.

### Unterschiedliche Wertschöpfung

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch ein detaillierterer Blick in die bereits erwähnte Botschaft über die neuen Verkehrsverbindungen. Diese kommt nämlich zum Schluss, dass bei einer Realisierung des Tunnels zwischen Scuol und Mals für das Südtirol eine jährliche Wertschöpfung von 15 bis 24

Millionen Franken anfallen könnte. «In Graubünden hingegen kann von einem kaum spürbaren Wertschöpfungseffekt von null bis vier Millionen Franken pro Jahr ausgegangen werden», heisst es.

Ganz anders präsentieren sich die Zahlen im gleichen Papier zur möglichen neuen Bahnverbindung zwischen Scuol und Landeck. Für den Kanton Graubünden könnte eine zusätzliche jährliche Wertschöpfung von 20 bis 41 Millionen Franken entstehen, für das Bundesland Tirol eine von 28 bis 56 Millionen Franken. Angesichts dieser Ausgangslage ist es für Cavigelli wenig verwunderlich, dass das Interesse Südtirols an einer direkten Verbindung mit Scuol deutlich höher ist als jenes des Kantons Graubünden. Trotzdem habe man die Gesprächsbereitschaft schon mehrfach signalisiert.

### Vom B- zum A-Projekt?

Gemäss Cavigelli ist die Bahnverbindung Scuol-Mals aufgrund der heute vorliegenden Erkenntnisse als B-Projekt taxiert. Will heissen, dass es vorläufig zurückgestellt und allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt weiterverfolgt werden kann. Auf die Nachfrage von Mario Salis, ob die neuen Erkenntnisse dazu führen könnten, dass die

Verbindung neu als prioritäres A-Projekt eingestuft wird, gab Cavigelli an, dass man dies prüfen könne. Eine stärkere Mitfinanzierung durch das Ausland führe zu ganz anderen Anlage- und damit auch Abschreibungskosten. Dies würde das Defizit wesentlich reduzieren und damit auch den Beitrag der öffentlichen Hand.

Sollten die Gespräche zwischen Südtirol, Tirol und Graubünden stattfinden und zu Ergebnissen führen, könnte der Kanton gemäss Cavigelli ab dem Jahr 2021 oder 2022 mit dem Bund in Verhandlungen treten. Dieser ist es letztlich, der die Planung macht

**1,05 Milliarden**

Diese Investitionskosten wurden 2012 für die Neubaustrecke zwischen Scuol und dem italienischen Mals errechnet. Darin enthalten ist der Bau eines 19,5 Kilometer langen Tunnels.

und ein solches Milliardenprojekt auch finanzieren würde.

Der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher war für eine Stellungnahme bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht erreichbar.

## Kein Hovercraft auf dem Silsersee

**Der Einsatz eines Luftkissenbootes war nur dem Ausnahmefall vorbehalten. Der Silser Gemeindevorstand will trotzdem nichts davon wissen.**

MARIE-CLAIRE JUR

Noch im September war Antonio Walther zuversichtlich, dass der Silser Gemeindevorstand seinem Gesuch für den Einsatz eines Hovercrafts auf dem Silsersee bei Strassensperrungen zwischen Plaun da Lej und Sils wohlgesinnt sein würde. Anfang dieser Woche hat er aber eine abschlägige Antwort erhalten. Wie Protokollauszüge von Gemeindevorstandssitzungen im letzten September aufzeigen, hat sich die Silser

Exekutive gleich mehrfach mit dem Thema und der Anfrage befasst und führt verschiedene Gründe für ihre Haltung auf.

### Rundum negative Beurteilung

Die Kapazität eines solchen Bootes für den Personentransport sei zu gering, um bei Strassensperrungen Arbeitskräfte in genügender Anzahl transportieren zu können. Als zu gross schätzt der Gemeindevorstand zudem die Immissionen ein, die ein solcher Transportservice haben könnte. Ausserdem verweist er auf das grundsätzliche Verbot für Motorboote auf dem Silsersee und den Fakt, dass eine Ausnahmebewilligung im Widerspruch zum Leitbild der Gemeinde Sils stehen würde. Ferner sei es schwierig zu kontrollieren, ob ein solches Boot tatsächlich nur für

unentbehrliche Transportfahrten von Arbeitskräften verwendet würde und nicht auch für Gästetransporte oder Vergnügungsfahrten.

Einem weiteren Gemeinderatssitzungsprotokoll ist zu entnehmen, dass der Gemeindevorstand bei seiner ablehnenden Haltung der Boots-idee bleibe, «da sie das grundsätzliche Problem des Fehlens einer wintersicheren Strassenverbindung nicht zu lösen vermag». Bei täglichen Frequenzen von rund 5000 Autos könne das kleine Luftkissenboot nicht genügend Kapazitäten aufbringen, um seinen Aufwand wirtschaftlich zu rechtfertigen. Bei wirklich dringlichen Transporten seien ja nach wie vor Helikopterflüge möglich. Ein weiteres Hindernis zur Erteilung einer Bewilligung sieht der Gemeindevorstand darin, «dass der

Eisaufbau auf dem See bei schwacher Eisdecke durch den Einsatz des Bootes in Mitleidenschaft gezogen werden könnte.»

### Auch die PLS ist skeptisch

Auch für Pro Lej da Segl ist der Einsatz eines Luftkissenbootes auf dem Silsersee ein Unding. Präsident Jost Falett zählt die Gründe auf, weshalb die Schutzorganisation dies so sieht: Erstens liege der durchschnittliche tägliche Verkehr bei rund 5000 Fahrzeugen, also etwa 10000 Personen, die von Strassensperrungen direkt betroffen seien.

Ein Hovercraft mit vielleicht zehn Plätzen bringe da wenig. Zweitens habe es im Durchschnitt der letzten Jahre nur wenige Sperrtage pro Jahr gegeben. Drittens hätte sich für wirklich drin-

gende Transporte der Einsatz von Helikoptern bewährt. Und viertens stellt sich der PLS-Präsident quer, weil eine Hovercraft-Bewilligung den Druck erhöhe, das Gefährt auch sonst einzusetzen. «Zusätzliche Attraktionen auf dem See mit Fun-Charakter würde die Pro Lej da Segl aber strikte ablehnen», so Falett.

### Unsorgfältige Prüfung

Antonio Walther ist enttäuscht über den Bescheid. «Sie wissen gar nicht, um was es geht. Die Begründungen haben sie gemacht, ohne mich einzuladen.» Zudem habe der Gemeindevorstand nicht berücksichtigt, dass es auch um Notfälle in der Nacht gehe oder um Evakuierungen, die ein Helikopter aus Witterungsgründen nicht durchführen könne.

Zu vermieten in Dauerrente im **Haus Skyline in St. Moritz-Bad**  
**1½-Zimmer-Wohnung möbl.**  
 mit Balkon, Kellerabteil, Hallenbad im Haus, Aussen-PP.  
 Für 2 Pers., NR, keine Haustiere.  
 Geeignet auch als Ferienwohnung. Miete Fr. 1300.- inkl. NK  
 Anfragen 078 710 95 25, ab 18.00 Uhr

Kultivierte Dame (79j) sucht  
**1-Zimmer-Wohnung (unmöbliert)**  
 in **St. Moritz**  
 zur Miete. Angebote bitte an:  
 Chiffre A38820  
 Gammeter Media AG, Werbermarkt,  
 via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Zu vermieten in **S-chanf**  
**3½-Zimmer-Wohnung**  
 Eigener Hauseingang,  
 Garten, Waschmaschine  
 Fr. 1000.-, NK Fr. 200.-  
 Tel. 076 532 27 41

Direkter Draht zum  
 Probeabonnement:  
 abo@engadinerpost.ch  
 081 837 90 80  
 Engadiner Post/Posta Ladina

Im **Untereggadin** (Dorfplatz von **Ramosch**) zu verkaufen:

**Wohnhaus mit Garten und Garage**  
**5½-Zimmer-Wohnung** (ca. 120 m<sup>2</sup>) und  
**2½-Einlieger-Wohnung** (ca. 56 m<sup>2</sup>)

und Ausnutzungspotential für den Ausbau von zwei weiteren Wohnungen oder Werkstatt, Atelier, Gewerberaum o.ä.

Nähere Informationen:  
 www.mischol.ch, oder melden Sie sich bei:  
 Linard Mischol – Tel. 041 320 33 33,  
 Mail-Adresse: info@mischol.ch

**Wohnen im Alter**  
 12 Mietwohnungen



Chesa La Furia, Curtins 6  
 7504 Pontresina

**Projektpräsentation**  
 Ort: Hotel Saratz, Pontresina  
 Datum: 31. Oktober 2019  
 Zeit: 17:00 Uhr

Suche per sofort NachmieterIn,  
 Dauerrente. Helle, moderne  
**3½-Zimmer-Wohnung**  
**Samedan.** Haustiere erlaubt.  
 Estrich, PP, Fr. 1760.- inkl. NK  
 Telefon 079 612 99 88

**VARILUX**  
 expert 2019

07.10.2019-30.11.2019  
 Rutz

**Der Optiker im Engadin**  
 081 833 58 95

Optik Foto Rutz AG // Via Maistra 24 // 7500 St. Moritz

## Nähatelier Gabriele

**GF: Gabriele Irgard Leibl**  
 Dorta 74A, Zuoz, Tel.: 079 285 30 20



**SPENDENAKTION OST-EUROPA WEIHNACHTSPÄCKLIS**  
 Wir packen für Sie!  
 Ab sofort bis 19. November dürfen Sie Ihre Spenden bringen oder überweisen an: Nähatelier Gabriele  
 IBAN: CH69 0900 0000 8705 8457 4 mit Vermerk: «WPA 2019»  
 Möge Gott Sie und ihre Familien segnen

**Demenz kann jeden treffen.**

Danke für Ihre Spende!  
 PK 10-6940-8

alzheimer  
 Schweiz Suisse Svizzera

**the Lion**  
 St. Moritz & Samedan

Ab sofort oder nach Vereinbarung  
**2x Textilverkäufer/in 50%**  
**1x medizinische/r Masseur/in Teilzeit**  
 Mariana Giovanoli, Tel. 079 423 10 55

Ab Dienstag, 29. Oktober 2019 ist das Geschäft in St. Moritz wieder für Sie geöffnet.



**Parevlas engadinaisas ed oter cun Göri Klainguti**

**Engadiner Märchen und anderes mit Göri Klainguti**



**inbellida cun Curdin Nicolay & André Gemassmer**  
 musikalische Begleitung

Zweisprachige Saireda in Romanisch und Deutsch

**lündeschi, 28 october 2019, 18.00 h, Museum Alpin Puntraschna**

Entreda libra / Eintritt frei

**Herzlichen Dank für Euer grosses Vertrauen!**



Gerne setze ich mich weiterhin in Bern für Euch ein.

**Magdalena Martullo-Blocher**  
 Nationalrätin SVP Graubünden



**Kath. Kirchgemeinde – Commune Parrocchiale cattolica Samedan – Bever**



## Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

**6. November 2019 um 20.15 Uhr im Restaurant Weisses Kreuz, Samedan**

### Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmezähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 7. November 2018
3. Bericht des Präsidenten  
 Bericht des Pfarreirates  
 Bericht des Pfarreibeauftragten
4. Jahresrechnung 2018 und Revisoren Bericht
5. Budget 2020
6. Festsetzung des Steuerfusses
7. Wahlen: Kirchenrat
8. Orientierung Seelsorgeverband Bernina  
 Orientierung Kirchgemeinde-Verband der römisch-katholischen Gastarbeiter- und Tourismus-Seelsorge im Oberengadin (Missione Cattolica)
9. Festlegung nächste KGV 5. November 2020
10. Varia

Die Jahresrechnung 2018 sowie das Budget 2020 können beim Kassier G. Lardi bezogen werden.  
 Nach der Versammlung wird ein Imbiss offeriert.

Der Vorstand



Simon Salzgeber  
 Zimmermeister / Techniker TS Holzbau

Zimmerarbeiten, Bauschreinerei, Treppenaufbau, Parkett  
 Transporte und Kranarbeiten  
 Holzbaustatik und Planung

Für unser Führungsteam suchen wir nach Vereinbarung einen

## Dipl. Techniker/-in HF Holztechnik

Vertiefung Holzbau oder Schreinerei/Innenausbau

### Aufgabenbereich:

- Kundenbetreuung und Offerterarbeitung
- Erstellung von Konstruktionsplänen
- Fachplanungen mit CAD
- Statische Berechnungen
- Projektleitung / Baustellenbetreuung
- AVOR, Abrechnung und Nachkalkulation

### Anforderungsprofil:

- Techniker HF mit Abschluss
- Selbstständige, zuverlässige und exakte Arbeitsweise
- Unternehmerisches Denken und Handeln

### Wir bieten:

- Abwechslungsreiche und anspruchsvolle Arbeit
- Langfristige und ausbaufähige Anstellung
- Junges, motiviertes Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Arbeiten mit einer guten Infrastruktur  
 (Technowood TW Agil, Biesse Rover B 2267)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen an Salzgeber Holzbau S-chanf, Pradels 115, 7525 S-chanf. Weitere Informationen erteilt Ihnen gerne Simon Salzgeber Tel. 081 854 16 14 / Mobile 079 409 76 04.

Dr. med. dent. **Richard Dillier**

### AUFGABE MEINER ZAHNÄRZTLICHEN TÄTIGKEIT

Geschätzte Patienten/innen

Per Ende Oktober werde ich meine zahnärztliche Tätigkeit in der Praxis von meinem Kollegen Stephan Trabold beenden.

Für die langjährige Treue möchte ich mich bei Ihnen sehr herzlich bedanken und wünsche Ihnen und natürlich auch Ihren Zähnen alles Gute und beste Gesundheit

Ihr Richard Dillier

Dr. med. dent. **Stephan Trabold**

Geschätzte Patienten/innen

Mein Team und ich freuen uns, Sie auch in Zukunft betreuen zu dürfen.

Wie gewohnt finden Sie uns an der

**Via Tinus 5, 7500 St. Moritz**

**Tel. 081 833 73 73**

**info@zahnarzt-stmoritz.ch**

Per 1. April 2020 begrüßen wir Sie gerne in den neu gebauten Praxisräumlichkeiten an der Via Quadrellas 8 in St. Moritz.

Wir bedanken uns bei Richard Dillier für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft im Ruhestand alles Gute.

Ihr Stephan Trabold mit Praxisteam



Bis Ende Dezember 2020 müssen die Schiessanlagen im Kanton Graubünden mit einem künstlichen Kugelfangsystem ausgestattet sein.

Symbolbild: Jon Duschletta

## Schiessanlagen müssen saniert werden

**Die Hälfte aller Schiessanlagen im Kanton Graubünden ist noch nicht mit einem künstlichen Kugelfangsystem ausgestattet. Das muss sich ändern. Sonst droht die Schliessung.**

RETO STIFEL

Das Datum des 31. Dezember 2020 müssen sich Gemeinden und Schützenvereine gut merken. Ab dann wird es nämlich aufgrund der Umweltschutzgesetzgebung nicht mehr erlaubt sein, ins Erdreich zu schiessen. Wer seine Schiessanlage weiterbetreiben will, muss diese zwingend mit einem emissionsfreien, künstlichen Kugelfangsystem (KFS) ausrüsten. Im Kanton Graubünden ist das bei rund der Hälfte der Anlagen noch nicht der Fall. Obwohl die Gemeinden bereits 2009 und 2016 schriftlich vom kantonalen Amt für Natur und Umwelt aufgefordert worden sind, die entsprechenden Massnahmen zu ergreifen. Auch von anderer Seite wurde darauf hingewiesen. Viele Gemeinden und Vereine haben gemäss dem Kanton auch zugesichert, ihre Anlagen bis zur Deadline umzustellen.

Mit der Anpassung des kantonalen Umweltgesetzes durch den Grossen Rat bestehen nun die rechtlichen Grundlagen dafür. Dass der Kanton jetzt vorwärts macht, hat einen nicht ganz uneigennütigen Grund: Den Schiessanlagen, die nach dem 31. Dezember 2020 weiterbetrieben werden und noch kein KFS haben, entgehen nämlich die Bundesbeiträge an die altlastenrechtliche Sanierung. Gemäss den Berechnungen des Kantons würden ihm und den Gemeinden so rund 4,4 Mio. Franken an Bundesabteilungen verloren gehen.

### Aus der Landschaft entfernen

Die von der Kommission für Umwelt, Verkehr und Energie vorberatene Vorlage unter dem Präsidium von Grossrat Emil Müller (BDP, Sur Tasna) war im Grundsatz unbestritten. Einzig die SP mit Kommissionsmitglied Franziska Preisig (SP, Oberengadin) verlangte, dass gesperrte Schiessanlagen, welche auch ein Jahr nach Inkrafttreten des Gesetzes noch nicht mit einem KFS ausgestattet sind, vollständig zurückgebaut werden müssen. Und zwar auf Kosten der Verursacher – wenn diese nicht ermittelt werden können, müsste die Standortgemeinde zahlen. Preisig argumentierte, dass die Bestimmungen im Umweltschutzgesetz festgeschrie-

ben seien. Also gehe es um den Schutz der Umwelt. Und da könne es doch nicht sein, solche nicht mehr genutzten Anlagen einfach in der Landschaft stehen zu lassen. «Die Sanierung der Altlasten muss so oder so gemacht werden. Wir können das doch nicht einfach der künftigen Generation überlassen», sagte sie.

### Gesetz nicht unnötig verschärfen

Gegen dieses Ansinnen wehrten sich sowohl Kommissionspräsident Emil Müller als auch der zuständige Regierungsrat Jon Domenic Parolini. Sie warnten davor, dass kantonale Gesetz schärfer auszugestalten, als es das Bundesrecht vorschreibe. Zudem sei ein Rückbau viel teurer, weil mit einer Altlastensanierung verbunden. Parolini verwies zudem darauf, dass beispielsweise die Schützenhäuser als Bestandteil der Schiessanlage bei einer Annahme des Vorschlags der Kommission minderheit ebenfalls zurückgebaut werden müssten, obwohl sie keine Belastung für die Umwelt darstellten.

Auch käme es zu einer Ungleichbehandlung mit anderen Bauten, welche ebenfalls stehen bleiben können. Der Antrag von Franziska Preisig wurde schliesslich mit 92:25 Stimmen abgelehnt, die Teilrevision des Gesetzes ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

## Die Gleichstellung soll überprüft werden

**Grosser Rat** Vor dem Grossratsgebäude bildeten am Montagvormittag rund 50 Personen, Frauen und Männer eine Gasse, um die Politikerinnen und Politiker auf ein Geschäft aufmerksam zu machen, welches zwei Stunden später im Ratsgebäude behandelt wurde: Ein Fraktionsauftrag der SP, der einen Aktionsplan zur Gleichstellung von Frau und Mann in Graubünden fordert. Der Grossaufmarsch vor dem Gebäude stand in einem gewissen Gegensatz zu dem, was dann in der Ratsdebatte passierte. Da war nämlich der Auftrag bei sämtlichen Fraktionen mit Ausnahme der SVP unbestritten und wurde mit 103:9 Stimmen überwiesen.

Warum sich die SVP gegen die Überweisung stemmte, blieb allerdings unklar. In der kurzen Debatte hatten die Vertreterinnen und Vertreter der SVP-

Fraktion keine grundlegende Kritik geäussert.

Was will der Aktionsplan? Ziel der Regierung ist es unter anderem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und den Kanton als modernen und attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Die Fraktion der SP wünscht sich weitere konkrete Massnahmen. Diese betreffen zum Beispiel die Lohngleichheit oder die Erhöhung der politischen Partizipation von Frauen auf allen Ebenen.

Wie die frisch gekürte Nationalrätin und Churer SP-Grossrätin Sandra Locher Benguerel sagte, ist die Überweisung des Auftrages nur der erste Schritt zur Erarbeitung des Aktionsplans. «Wir sind noch lange nicht am Ziel.» Das zeigt sich auch in der ge-

planten terminlichen Umsetzung. In einem ersten Schritt soll in den Departementen der kantonalen Verwaltung eine Bestandsaufnahme erfolgen, um einen Überblick über die Gleichstellungssituation im Kanton zu erhalten.

Der zuständige BDP-Regierungsrat Jon Domenic Parolini rechnet damit, dass der ganze Prozess inklusive der Umsetzung der Massnahmen in der Verwaltung, mit Controlling und mit Schlussbericht rund vier Jahre dauert und 150 000 Franken kosten dürfte. Vor allem dann, wenn allenfalls externe Fachstellen beigezogen werden müssen. Wie im Rat gesagt wurde, soll die kantonale Verwaltung bezüglich der Gleichstellung eine Vorreiterrolle übernehmen, um auch private Firmen für diese Fragen zu sensibilisieren. (rs)

## Mehr Geld für die Baukartell-PUK

**Die Untersuchungen der PUK Baukartell zu Submissionsabreden im Unterengadin dürfte knapp eine Million Franken kosten. Der Grosse Rat hat einen Zusatzkredit genehmigt.**

RETO STIFEL

Anlässlich der Session des Grossen Rates vom Juni 2018 hat das Kantonsparlament ohne Gegenstimmen entschieden, in Zusammenhang mit den Submissionsabreden im Unterengadin eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) einzusetzen. Mit der Einsetzung verbunden war ein Verpflichtungskredit von 600 000 Franken. Die fünfköpfige Kommission unter dem Präsidium des St. Moritzer FDP-Grossrates Michael Pfäffli hat sich bis jetzt zu 46 Sitzungen getroffen, dabei wurden rund 80 Stunden Befragungen durchgeführt. Bis zum August dieses Jahres sind Kosten von knapp 500 000 Franken aufgelaufen für Sitzungsgelder, Expertenonorare, Protokollführung und Sekretariatsarbeiten. Es zeigt sich, dass der gesprochene Verpflichtungskredit bis zum Abschluss der Untersuchungen nicht ausreicht. Darum hat die PUK dem Grossen Rat einen Antrag für einen Zusatzkredit von 350 000 Franken gestellt. Dieser war in der Ratsdebatte vom

Dienstag unbestritten. Einzig Grossrat Lorenz Alig (FDP, Illanz) redete sich in Rage und sprach davon, dass die «Verbrecherjagd mit allen Konsequenzen weitergeführt werden muss.» Weit und breit sei keine Einsicht, keine Reue vorhanden, ereiferte sich Alig. Die grosse Mehrheit des Rates dürfte die Wortwahl von Alig nicht geteilt haben, sie war sich aber einig, dass der Zusatzkredit gerechtfertigt ist. Begründet wird er von der PUK damit, dass der Arbeitsaufwand viel grösser ist als ursprünglich angenommen. Auch darauf zurückzuführen, dass angesichts der jüngsten Entscheide der Weko in Sachen «Strassenbau» und «Engadin II» die Untersuchungshandlungen der PUK aufwendiger ausfallen würden als geplant.

Die Aufgaben der PUK liegen zusammengefasst in folgenden beiden Kernpunkten: Untersucht wird der Polizeieinsatz gegen Whistleblower Adam Quadroni. Ergebnisse über diesen Teil der Untersuchung sollen in der kommenden Dezembersession veröffentlicht werden. Ein zweiter Kernpunkt ist die Rolle, welche die kantonale Verwaltung in Zusammenhang mit dem Baukartell spielte. Die Frage also, ob die Mitglieder der Regierung oder die Mitarbeitenden der Verwaltung ihre Verantwortung in Zusammenhang mit Submissionsverfahren im Bau wahrgenommen und ob das Controlling und die interne Aufsicht korrekt gearbeitet haben.

## 5-G-Ausbau im Kanton nicht in Gefahr

**Grosser Rat** Die Standorte für 5-G-Antennen geben auch im Kanton Graubünden immer wieder zu reden. So beispielsweise auch in Ftan im Frühjahr dieses Jahres. Das Thema 5G wurde auch anlässlich der Oktobersession des Bündner Grossen Rates verschiedentlich diskutiert. Unter anderem wollte CVP-Grossrat Maurus Tomaschett von der Regierung wissen, ob sie die Ansicht teile, dass es für Mobilfunkanlagen, insbesondere für 5-G-Antennen, einer Planung bedürfe und welche Bedeutung eine flächendeckende Mobilfunkabdeckung für den Kanton Graubünden hat.

«Eine gezielte Erschliessung des Kantons mit leistungsfähigen Breitbandtechnologien, zu denen auch 5G gehört, ist ein Standortfaktor für Graubünden», steht in der Antwort der Regierung geschrieben. Diese verweist zudem darauf, dass bei Einhaltung der bundesrechtlichen Strahlenschutzvorgaben die Mobilfunk-Anbieter grundsätzlich Anspruch auf eine Baubewilligung haben. «Angesichts dieser bundesrechtlichen Gegebenheiten sind raumplanerische Planungen oder Vorschriften gemäss bundesgerichtlicher

Rechtsprechung nur zulässig, wenn mit ihnen wichtige raumrelevante öffentliche Interessen gewahrt werden sollen», heisst es weiter. Wichtige raumrelevante Interessen können zum Beispiel ausgewiesene Anliegen des Ortschutzbildes und der Denkmalpflege sein. Raumplanerische Bestimmungen sind gemäss Rechtsprechung auch erlaubt, um Einfluss auf den Bau von Mobilfunkanlagen in Wohngebieten nehmen zu können.

Die Regierung verweist darauf, dass bereits heute verschiedene Gemeinden ein «baugesetzliches Kaskadenmodell» kennen, wonach Mobilfunkanlagen in erster Priorität in Arbeitszonen, in zweiter Priorität in den übrigen Zonen und erst in dritter Priorität in Wohnzonen zulässig sind. Ob die Gemeinden für eine solche Einflussnahme den Zonenplan, den Generellen Erschliessungsplan oder das Baugesetz wählen, bleibe ihnen überlassen. «Die Mitwirkung der Bevölkerung ist bei allen ortspanerischen Instrumenten gleichermaßen gewährt», heisst es. Überörtliche Planungen auf Stufe des regionalen oder gar des kantonalen Richtplanes erachtet die Regierung als ungeeignet. (rs)

## Kanton prüft Plattform für Kompensationen

**Grosser Rat** Ohne Gegenstimmen hat der Grosse Rat am Montag einen Auftrag von Jürg Kappeler (GLP, Chur) überwiesen. Mit diesem Auftrag wird der Kanton verpflichtet zu prüfen, ob und unter welchen Umständen eine kantonale CO<sub>2</sub>-Kompensationsplattform geschaffen werden kann. Die Regierung will dies nicht im Alleingang entscheiden, sondern in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen. Als Vorbild könnte der Kanton Freiburg dienen, der bereits ein ähnliches Modell

kennt. Inländische Kompensationen haben gemäss Kappeler viele Vorteile: Investitionen in die lokale Wirtschaft und somit eine direkte Verbesserung der Lebensqualität zum Beispiel. Öffentliche und private Ressourcen müssten nicht mehr zwingend im Ausland in Zertifikate investiert werden. Das könnte in Zukunft auch im Kanton geschehen. Die Plattform soll digital sein und die Möglichkeit bieten, kantonale Projekte zur freiwilligen Kompensation von CO<sub>2</sub>-Emissionen aufzuschalten. (rs)

## Albula wird nicht früher geöffnet

**Grosser Rat** Eine frühere Öffnung der Albulapassstrasse ist für den Kanton keine Option. Dies sagte Regierungsrat Mario Cavigelli anlässlich der Session

bei der Behandlung einer entsprechenden Anfrage. Sinnvolle Massnahmen zur Verbesserung der Massnahmen seien schon umgesetzt. (rs)

## Cur cha'ls protagonists dvaintan autonoms

**Il prüm roman da la scriptura engiadinaisa Romana Ganzoni ha das-chü madürar quatter ons. L'ouvra es ün omagi a Genua ed a duonnas plü veglias.**

D'incuort es cumparü il prüm roman da la scriptura engiadinaisa Romana Ganzoni. «Tod in Genua» quinta l'istorgia da Nina e Paul chi sun a Genua per sepulir la «zia» Matilde. L'autura quinta cun purtrets, fa adöver da savurs da parfüm, da sentimaints, d'algordanzas e quai i'l tipic tempo da Ganzoni. Il cudesch es cumparü in l'ediziun blava da la Chasa editura Rotpunkt.

### L'amur per Genua

Paul e Nina: Perquai chi legiaivan il medem cudesch ed han bavü caffè i'l rondel da l'università d'eiran els be fö e flomma ün per tschel. Il student da matematica visita insembel culla ventura chantadura d'operas Genua. Qua abita sia tanta prediletta Matilde e «l'ultim star d'Europa» tils dà la benedicziun per üna lai sainza temp da prouva. «Avant passa 20 ons sun eu rivada per la prüma jada a Genua, üna cità cun blers misteris e secrets, cun blers contrastes e chi svaglia infra pac mumaint bleras emozziuns», declera Romana Ganzoni sia relaziun d'amur cun quista cità taliana. E tuot quai chi dà il sentimaint da zoppar ün secret in sai svaglia l'interess da l'autura. «Eu n'ha lura simplamaing il desider da scuvrir ils secrets.» Dürant seis sogiuorns a Genua ha'la pudü scuvrir la cità plü profuondamaing. «Genua spordscha bellas plazzas cleras e nettas, bars, palazis e vias elegantas. Ed infra cuort mumaint a's rechatta in lös s-chürs e suos-chs cun üna taimpra da nun esser in sgürezza», descriva ella la cità principala da la Liguria.

### Dal funaral e da duonnas veglias

Paul e Nina sun a Genua per sepulir la tanta Matilde. Ils lös d'acziun sun tan-

ter oter üna stanza d'hotel, l'abitaziun da Matilde e'l sunteri monumental da Staglieno. «Funarals spordschan lö per mumaints cun da tuot las emozziuns pussiblas», declera Romana Ganzoni sia fascinaziun per quist act. «D'üna vart eschna cuntaints dad esser svesa amo in vita e da l'otra vart pigliaina cumgià dal trapassà», uschè si'experienza. «Il prüm as esa trist, tuot es quiet e plü tard pro la palorma dvainta l'atmosfera plü allegraivla e dvainta bleras voutas üna festa.» La scriptura engiadinaisa ama d'observar situaziuns dal mincha di, ogets e persunas. «Quai fetscha jent cun esser in viadi i'l tren o cun discuorrer cun persunas. Pel solit resta da quists discurs üna frasa in memoria e landroua poja dar ün'acziun per mias istorgias.» Uschè po per exaimpel svagliar la culur d'üna valisch seis interess o ogets particulars ed elegants.

Romana Ganzoni observa jent duonnas plü veglias. «Eu tillas observ cun gronda fascinaziun e sun adüna darcheu surpraisa da lur varietà vasta e co chi's po gnir vegl in ün bel möd.» La «zia» Matilde es, tenor la scriptura, üna signura, eleganta, nada dal 1918, adüna cun üna sigaretta inglaisa tanter la dainta dals mans e cun ün magöl cognac. Matilde, l'unica protagonista feminina dal roman cun ün nom chi nu finischa cun ün a, ha perseguità fin l'ultim mumaint tuot ils gös da

ballapè illa televisiun e cuschinaiva la megladra pasta e'l meglider pesto.

### Scrit sainza ün concept

Il roman «Tod in Genua» quinta l'istorgia d'ün di i'l mais da settember 2018, da l'alvar dal sulai fin a seis tramunt. Nina, la chantadura d'operas, quinta l'istorgia da sai, da Paul, da la Valentina, la sour da Matilde, e da la fantschella misteriosa Greta. Il lectur vain tut sün ün viadi tras la vita cun si'amur e seis patimaint, cul fumar e cul cuffort, survain ün'invista in l'erotica da duonnas veglias e d'üna cità chi's disfarà. «Avant quatter ons n'haja cumanzà a sviluppar l'istorgia e quai sainza avair ün concept concret», s'algorda Romana Ganzoni.

Al cumanzamaint vaiva la scriptura amo in man las figüras dal roman. «I vain lura quel mumaint ingio chi vgnan autonomas e l'istorgia survain si'aigna dinamica», quint'la da sias experiencias ramassadas. Cun scriver seis prüm roman ha realisà Romana Ganzoni blers da seis giavüschs e sömmis. «I dà ün grond sentimaint da satisfacziun e «Tod in Genua» es per mai ün omagi a duonnas plü veglias ed a la cità da Genua», ha dit l'autura chi viva a Schlarigna. (anr/afi)

Il roman «Tod in Genua» po gnir cumprà in tuot las librerias.



Romana Ganzoni ha scrit ün omagi a la cità da Genua.

fotografia: mad

### Dis da litteratura cun Romana Ganzoni

Ingon van ils Dis da litteratura al mar. Quai na per far vacanzas, dimpersè per explorar e sfuondrar illa cumparsa litterara da quist lö. Il mar sta per il mistic e l'incuntschaint, per la profundità ed il lontan, per brama ed aventüra, ma eir per turbulenza e privel. Adonta cha nus amain il mar sco lö exotic e lö da fantasia ha il mar survgni ün gust amar: Il

livel dal mar crescha, ils oceans sun plains da rument e millieras da fütigivs fan il viadi privlus sur il mar. Ils 29avel Dis da litteratura han lö a Domat e düran dals 1. fin als 3 da november. In sonda, ils 2 da november, da las 10.15 fin a las 11.00 lascha Romana Ganzoni sfuondrar il pèrin Paul e Nina illa cità da Genua. (anr/afi)

### Viver la paschiun da scriver

Romana Ganzoni ha passantà si'infanzia a Scuol. Davo la scoula e'l gimnasia ha'la stübgia istorgia e germanistica a l'Università da Turich ed ha fat ün sogiuorn a Londra. Davo 20 ons sco magistra da gimnasia dedichesch'la uossa sia vita al scriver. Hoz es ella autura ed abita a Schlarigna. Daspö l'on 2013 publichescha ellas

sias istorgias in divers magazins da litteratura. Ün on plü tard s'ha ella partecipada a la concorrenza d'Ingeborg-Bachmann a Klagenfurt ed ha survgni il premi da promoziun dal chantun Grischun. Daspö il 2015 scriva ella la columna per la «Schweiz am Sonntag» ed i'l blog da cultura da la Posta Ladina. (anr/afi)

## Cul velo cargo e cun chanzuns tras la Svizra

**François Vé, ün chantatur da Losanna, ha gnü l'idea da scriver e chantar chanzuns in tuot las linguas svizras. Il proget as nomna Helvetica e seis viadi fa el cun seis velo cargo ingio ch'el ha aint il remuorch tuot quai ch'el douvra per concertar.**

L'idea da scriver chanzuns in tuot las linguas svizras es creschüda dürant il temp e fuorma la successiun da sias registraziuns da seis discs cumparüts. Vé ha ragischs dal vaudais e bernais e s'ha fetschendà eir cul rumantsch. Il chantatur da Losanna ha chantà avant in sia lingua materna, il frances, ed ha realisà dürant ils ultims 15 ons quatter albums. Cul giavüsche da drivir portas novas s'ha el lura dedichà a las ulteriuras linguas da la Svizra, tudais-ch, talian e rumantsch per gnir a cugnuscher eir otras culturas. «Vé es gnü a cugnuscher sün seis viadi tras la Svizra tanter oter la Val Müstair, Savognin, Andeer, Cuaira e davo sia fermativa a Scuol va el vers Rapperswil. Seis desider es da gnir a cugnuscher la Svizra e da chantar chanzuns chi han noms da cumüns e ch'el chanta in quella lingua chi vain discurreda là», ha preschantà Mario Pult il chantatur in occasiun dal concert a Scuol.

**Daspö prümavaira 2016 sün turnea** In december dal 2016 ha Vé cumanzà d'imprender tudais-ch bernais e plü



Il chantatur François Vé sün turnea cun seis velo cargo.

fotografia: mad

tard lura rumantsch e talian. El ha scrit sias chanzuns cun plets simpels culla s-chüsa da tscherchar inscutters cun oters. Cun seis nouv album cun

quatter chanzuns da mincha lingua nazionala ha'l cumanzà sia turnea tras la Svizra chi dess dürar duos ons. Seis velo cargo chi funcziuna cun forza so-

lora es gnü concepì in collavuraziun cun indschegners da la Scuol'ota professiunala dad Yverdon-les-Bains. Interessant es stat, ch'el ha eir realisà pi-

tschens films cun sia camera super 8 ch'el ha muossà a Scuol ed accompagna musicalmaing. Pro la schelta da las chanzuns nu s'ha'l cuntantà da tour chanzuns cuntshaintas, e tillas chantar in frances, dimpersè da scriver aignas.

### Il concert il Cafè Cantieni a Scuol

Cul salüd buna saira ha Vé cumanzà seis concert i'l Cafè Cantieni a Scuol. «Eu chant uossa üna chanzun francescha cha'l chantatur surmيران Benedetto Vigne ha tradüt per mai in rumantsch. Ün otra chanzun quinta d'ün clucher in Lumnezia ingio chi d'eiran duos utschels ed eu n'ha pensà ch'els nu fan nüglia ad ingün e nu sun chastörs.» I s'ha badà ch'el ha fadia cul rumantsch ma el ha adüna gnü il sustegn dal public chi ha güda in situaziuns delicatas. Cun entrar il local da concert a Scuol e cun üna prüm'ögliada as vaiva l'impreschiun chi's tratta da plüs musicists. Duos guitarras, üna batteria ed ün pitschen sintesizer cun ses microfons laschaivan pensar ch'el nun es sulet. Però sbaglia. El sunaiva la guitarra e chantava e battaiva al listess mumaint cul tach dal pè schnester la pauca e cul dret las chinellas. Las chanzuns d'eiran melodiusas e per part melancolicas e sco manzunà illas quatter linguas nazionalas. «La turnea vain finanziada cullas entradas dals concerts, culla vendita dals discs e dal cudeschin e cun donaziuns. Eu viv in möd simpel, quista not poss eu per exaimpel durmir pro Mario Pult», ha tradi Vé. (anr/bcs)

# Ingüns predschs plü favuraivels al Vereina

**D'una vart predschs plü favuraivels pel transport d'autos tras il tunnel dal Vereina e da l'otra vart sustegn chantunal per tgnair avert il Pass dal Flüela: La majorità dal Parlamaint grischun ha refüsà l'incumbenza dal pps.**

Il tunnel dal Vereina e la serrada dal Pass dal Flüela han procurà darcheu per discussiuns i'l Parlamaint grischun. La fracziun dal pps vaiva inoltrà a la Regenza ün'incumbenza in chosa transport da veiculs e sustegn chantunal per la Pro Flüela. «Il tunnel dal Vereina ha bainschi portà blers avantags a las regions periferas Engiadina Bassa e Val Müstair», ha dit Mario Salis (pps, Engiadina'Ota) in mardi in nom da la fracziun, «fich suvent daja però situaziuns insupportablas causa blera naiv.» Ch'eir las tariffas pel transport dad autos (44 francs) e per bus (288 francs) sajan plü otas co pro'ls oters tunnels cun via rodlanda Furka e Lötschberg, ha agiunt Salis chi vaiva suottascrit sco prüm l'incumbenza dal pps: «Quai es dischavantagius tant per indigens sco eir giasts, perquai esa ura da's defender e pretender medems predschs daper tuot ed introdüer taxas per indigens», ha'l accentuà. Implü vules il pps cha'l Chantun sustegna d'inviern plü ferm l'uniun Pro Flüela pro la rumida da naiv: «Uschè as pudessa tgnair avert plü lönch la via sur il pass.»

## Sustegn da las regions periferas

Cha'l Vereina saja sainza dubi ün avantag per l'Engiadina Bassa e la Val Müstair, ha dit Duosch Fadri Felix (pld, Suot Tasna). Tenor el sun ils lungs temps da spettar ed eir il lung temp cha'l Flüela es serrà ün dischavantag. Perquai ha'l sustegn l'incumbenza dal pps. Quai ha fat eir Aita Zanetti (pbd, Suot Tasna): «Schi's mantegna ils predschs chars as ris-cha da promover cha blers fetschan il viadi cun l'auto o cul camiun sur il Pass dal Güglia, e quai in quists temps chi s'ingascha per la chüra dal clima.» Sco tez indigen ha manajà Rico Lamprecht (pbd, Val Müstair) chi saja indispensabel cha la Regenza s'ingascha per taxas plü favuraiv-



Il tunnel dal Vereina es gnü construi per cha l'Engiadina Bassa e la Val Müstair hajan d'inviern üna colliaziun sgüra.

fotografia: Jon Duschletta

las dal Vereina «ed eir per colliaziuns da not tras il tunnel».

## Decisiun plütost stretta

Il cusglier guvernativ Mario Cavigelli ha dit, cha'ls incumbensaders vöglian tant «il tschincer sco eir il panin»: «D'una vart as vulesa la colliaziun cul

tren culla via rodlanda tras il Vereina per predschs favuraivels e da l'otra vart, cun sustegn dal Chantun, plü lönch pussibel averta la via sur il Pass dal Flüela.» El ha trat adimaint cha'l tunnel dal Vereina d'eira «oriundamaing gnü construi per avair d'inviern üna colliaziun sgüra sainza stuvair tgnair averta la via

sur il Flüela per cuosts considerabls». Cavigelli ha dit cha'ls mezs finanzia, cha la Viefier retica (VR) inchascha cul transport d'autos e bus, nu bastan per finanzia las investiziuns necessarias in vaguns novs ed oter. El ha manzunà ils rabats cha la VR conceda cun cartas da valor, cun multipacs e cun cartas da

cliantella: «Da quella profita impustüt la populaziun indigena.» La majorità dal Parlamaint grischun s'ha laschè persvader da l'argumentaziun dal cusglier guvernativ: Cun 66:40 vuschs e trais abstenziuns ha refüsà il Cussagl grond l'incumbenza da la fracziun dal pps. (anr/fa)

## Il god as preschainta actualmaing in ün fich bun stadi

**Sco cumanzamaint dals cuors d'utuon tradiziunals ha gnü lö illa Chasa Fliana a Lavin ün referat: Ralf Fluor, silvicultur da La Punt Chamues-ch, ha referi davart il tema «Il god, ün spazi da vita cun pretensiuns multifarias».**

Il referat dal silvicultur Ralf Fluor da La Punt Chamues-ch in mardi saira in Chasa Fliana a Lavin ha tematisà il god indigen sco spazi vital. Cun quist referat ha cumanzà la fundaziun Chasa Fliana sia stagiun d'utuon culs referats e cuors tradiziunals. «Nus vain gnü ün on cun blers müdamaints», ha orientà Jachen Erni, il president da la fundaziun. Ch'insè as tratta da duos robas chi nu sajan colliadas: «La società promouva cuors, referats e cultura e la fundaziun as dedichescha a la Chasa Fliana chi spordscha plazza per colonias, per gruppas, scoules e chi d'eira pensada per finanzia il cuors dals cuors.» Per manar üna gestiun faja tenor el dab-sögn dad otras premissas co d'organisar cuors e referats. Perquai s'haja sparti las

incumbenzas per garantir üna successiun persistenta. «Sch'ün di la società nu funcziuness plü schi esa garanti tras la fundaziun cha la Chasa Fliana dispuona d'üna gestiun sana.» La società vain manada uossa nov da Fabian Schorta chi ha surtut d'incuort quella carica. «Eu am vaiva miss a disposiziun per l'actuariat per scriver ils protocols ed uossa n'haja surtut il presidi», ha dit Schorta, «ils partecipants als cuors as cugnuoschan fich bain e fuorman üna gronda famiglia. Per mai es tuot nov e perquai stoss eu il prüm am chattar in quista nouva lezcha.»

## Cuvernada cun glatsch e naiv

Ralf Fluor es silvicultur da revier da La Punt Chamues-ch e da Madulain e magister da professiun ed ha referi mardi passà davart il tema: «Il god, ün spazi da vita cun pretensiuns multifarias.» El ha muossà a man d'üna grafica cha avant var 15000 ons, i'l temp da glatsch, d'eira l'Engiadina cuvernada cun glatsch e naiv e be ils piz da las muntognas d'eiran visibels. «Nus vaivan quella jada glatsch illa grossezza da millis da meters ed ingüna vegetaziun. Avant 12000 ons es il glatsch alquà planet ed i s'han fuormats glatschers.» Sül rest dal



Ralf Fluor ha referi davart il god.

fotografia: Benedict Stecher

territori liber da glatsch s'ha la vegetaziun fuormada vaira svel. «Il prüm es creschüda bos-cha da föglia e davo desch ons fingià bos-cha cun spinas.» Id ha adüna dat temps cun temperaturas fraidas e chodas ed hoz s'esa tenor el in ün temp chod. Avant 10000

ons d'eira tuot la surfatscha da l'Engiadina cuvernada cun god, eir las planüras. Be ils flüms ed auals d'eiran libers.

## L'Engiadina es gnüda populada

Eir l'Engiadina es gnüda populada ed ils gods sun its inavo. La glied ha schmers

bos-cha impustüt süllas planüras per avair prada e pas-ch per lur bes-chas e per l'agricultura. Ils cumüns da Scuol e Sent ed in Engiadina'Ota Zuoz e Samedan han urbarisà grondas surfatschas. Intuorn il 1620 s'haja taglià implü fich bier per furnir laina a las salinas da Hall. Quella gniva transportada sün l'aua da l'En fin a Puntina. «La laina es eir gnüda dovada per fabricar chasas e pels fuorns per arder chaltschina. L'urbarisaziun schmasürada ha gnü per consequenza chi ha dat auazuns, boudas e lavinas. Quellas han chaschunà i'ls ons 1817 fin dal 1849 var 100 morts.» Il Cussagl federal nu's savaiva plü da güdar ed ha fundà üna cumischiun d'experts per savair che chi'd es capità e per trar masüras pel futur. Perquai es gnü decis dal 1876 da la Confederaziun e dal Chantun da trar masüras per ün'utilisaziun dals gods in möd persistent. Ils possessuors dals gods nu pudavan plü decider s'ess davart l'utilisaziun, quella es gnüda reglada cun üna ledscha a partir dal 1876 chi'd es hoz amo in vigur. Il Chantun ha controllà da là davent e defini che chi capita cul god. «Hoz as preschainta il god ed eir tuot las bes-chas chi vivan pro nus in ün fich bun stadi», ha conclü Fluor. (anr/bcs)

# Grosse Freude über eine unerwartete Wahl

Vielen Bergellern ist bewusst, dass die Wahl von Anna Giacometti in den Nationalrat historisch ist – und sie sind stolz über diesen Erfolg. Sie sind aber auch skeptisch, ob die Bergeller Gemeindepräsidentin ihr Amt mit dem neuen politischen Mandat vereinbaren kann.

MARIE-CLAIRE JUR

Es gibt sie auch im Bergell, diejenigen Einwohner, die aus Prinzip weder an Wahlen noch an Abstimmungen teilnehmen und die Schweizer Politik abgeschrieben haben. Auf einer Fahrt durchs Bergell hat die Engadiner Post ebenfalls feststellen müssen, dass sich etliche Bürger im Medienkontakt zu den Nationalratswahlen nicht äussern möchten, weil sie aus irgendwelchen Gründen den Wahlsieg von Anna Giacometti nicht goutieren. Das Gros der Bergellerinnen und Bergeller, denen man an einem Dienstagnachmittag im Bündner Südtal begegnet, äussert sich aber sehr erfreut über die Tatsache, dass eine Kandidatin aus dem Bergell in der grossen Politik in Bern mitmischen wird. Sie hegen aber auch teils die Befürchtung, dass die frisch gewählte Nationalrätin ihr Mandat nicht mit ihrem Amt als Gemeindepräsidentin vereinbaren können.

## Eine Frau, dazu aus der Peripherie!

«Das ist doch super, was will man mehr?», sagt Miriam Cahn aus Stampa und begründet auch gleich, warum sie diese Wahl super findet: «Erstens ist sie eine Frau, und zweitens kommt sie aus dem Bergell.» Die Wahl von Anna Giacometti könne vielleicht auch ganz gut für das Tessin sein und die anderen italo-phonischen Talschaften. «Ich hoffe, sie kriegt das auf eine Reihe, ihr Amt als Gemeindepräsidentin und das neue Amt als Nationalrätin. Sie kann das sicher.»

Glücklich über den Wahlerfolg von Anna Giacometti ist auch Marili Maurizio aus Vicosoprano. «Sie hat es verdient. Das ist eine grosse Sache für das Bergell, die Frauen und vor allem für Italienischbündnen. Ich habe manchmal Zweifel, dass alle in Bern wissen, was das Bergell ist und wo es sich befindet.» Kürzlich hat Marili Maurizio bei Bekannten aus dem Thurgau gemerkt, dass diese der Meinung waren, das Bergell gehöre zu Italien. «Der untere Teil ja, aber der obere gehört immer noch zur Eidgenossenschaft. Ich bin sicher, dass sie es schafft, sowohl das Gemeindepräsidium als auch das Nationalratsmandat unter einen Hut zu bringen. Sie wird ja auch von den Kollegen des Gemeindevorstandes unterstützt werden.»

Als Lelia Bolliger-Müller aus Vicosoprano von den Wahlergebnissen erfährt, sei ihr Folgendes durch den Kopf

gegangen, erzählt sie: «Die erste Reaktion war: Das freut mich für sie. Die zweite: Hoffentlich bleibt sie unsere Gemeindepräsidentin, sie wurde ja eben erst wiedergewählt.» Niemand habe wissen können, dass sie die Wahl schaffen würde, «ich aber habe für mich gedacht, sie würde gewählt. Sie hat viel für die Gemeinde geleistet.»

«Es war für mich eine Riesenfreude zu erfahren, dass jemand aus unserem Tal es geschafft hat, einen Nationalrats-sitz zu ergattern – ohne dass dies wirklich jemand hätte erwarten können», befindet Daniela Maurizio aus Stampa. Anna verdiene diese Wahl für ihren Einsatz zum Wohle der Gemeinde wie auch für ihr privates Engagement. «Ich habe keine grossen Erwartungen. Anna wird eine von 200 in Bern sein. Ich hoffe, sie wird sich so gut sie kann für den Kanton Graubünden einsetzen.»

## Gegen die Zentralisierung kämpfen

Sergio Willy aus Soglio hat Anna Giacometti die Stimme gegeben und ist hochofret über ihre Wahl. «Nicht weil sie zu meiner bevorzugten Partei gehört, aber weil sie eine Bergellerin ist.» Willy hat einige Erwartungen. «Ich hoffe, dass sie sich für die Randregionen einsetzen wird, zu denen ja auch das Bergell gehört. Vor zehn Jahren sprach der Kanton noch von Zentralisierung, jetzt stellt man wieder eine Zentralisierung fest. Erst kürzlich

wurde die Kantonspolizei aus dem Tal nach Samedan verlegt. Das ist keine gute Entwicklung.»

Cristina Giovanoli-Giacometti lebt seit vierzig Jahren in Vicosoprano, ist aber in Stampa aufgewachsen und «entfernt verwandt» mit der frisch gewählten Nationalrätin. «Es freut mich für sie. Das würde kein anderer Bergeller schaffen.» Anna Giacometti könne vielleicht nicht viel bewirken in Bern, aber sie solle sich doch gegen die Zentralisierung einsetzen, von der das Bergell stark betroffen sei. Ganze Familien zögen weg. «Ich hoffe, sie gibt das Gemeindepräsidium ab, um sich voll auf ihr Nationalratsmandat zu konzentrieren.»

## Einsatz für eine sichere Transitachse

Auch Ursula Balatti Gianotti aus Stampa zeigt sich sehr glücklich über den Wahlausgang. «In einem so hohen politischen Gremium vertreten zu sein, ist eine Ehre fürs Bergell», sagt sie. «Ich denke, sie hat auch die Kompetenzen für dieses Amt.» Als eines der Kernprobleme für das Bergell ortet Ursula Balatti die Strassenverbindung zwischen Maloja und Sils. «Es wäre gut, wenn sich Anna Giacometti hier irgendwie einbringen könnte. Diese Achse ist wichtig für die weitere Entwicklung im Tal. Solange diese Strassenverbindung nicht ganzjährig gesichert ist, werden sich hier keine Firmen ansiedeln wollen.»

Das Ehepaar Bruno und Karin Bricalli, in Bondo wohnhaft, befindet sich auf einem Spaziergang und schaut vom Punt Spizzarun auf das Auffangbecken von Bondo, wo die Bondasca in die Maria mündet. Beide sind sichtlich stolz, eine Vertreterin aus dem Tal auf dem politischen Parkett in Bern zu wissen. «Es war eine Überraschung. Ich denke, dass nur wenige mit einem solchen Ergebnis rechnet. Ein Minderheit stellt einen Nationalrat, das ist aussergewöhnlich. Vielleicht kann Anna Giacometti Probleme zur Sprache bringen, die nicht nur für uns und andere italo-phonische Randregionen, sondern auch für den ganzen alpinen Raum relevant sind», sagt Bruno Bricalli. «Kann sie aber beide Chargen unter einen Hut bringen?», fragt sich Karin Bricalli. «Es wäre schade, wenn sie das Gemeindepräsidium für Bern aufgeben müsste.»

## Chance für Gemeindepräsidium

«Diese pathetischen Wahlen!», seufzt Gian Andrea Walther aus Promontogno. Erst vor kurzem sei Anna Giacometti in einer Kampfwahl als Gemeindepräsidentin des Bergells bestätigt worden. Und jetzt eröffne sich ihr eine ganz andere politische Karriere. «Wer hätte gedacht, dass jemand aus einer kleinen peripheren Talschaft den Sprung nach Bern schafft? Dazu noch eine Frau. Das ist einfach historisch», fügt er an. «Ich hätte das nie gedacht,

wahrscheinlich nicht mal die Betroffene selbst.» Diese Wahl habe auch gezeigt, dass «unser Wahlsystem funktioniert, dank dem Proporzverfahren», fügt Walther an. «Jetzt hat Anna Giacometti alle Optionen.» Und nach einer Denkpause fügt er hinzu: «Vielleicht ist diese Nationalratswahl auch eine Chance für das Bergell. Früher oder später wird sich die Frage nach der Nachfolge von Anna Giacometti als Gemeindepräsidentin stellen, vielleicht früher als wir denken. Ein harmonischer Übergang wäre dem Tal zu wünschen.»

## Einfach «fiera»

Diese Ansicht teilen auch Bruna und Armando Ruinelli, die sich aus Soglio zum Stammtisch im Restaurant Fanconi in Spino zugesellt haben. In erster Linie ist Bruna Ruinelli aber einfach «fiera», stolz, «dass eine Frau, dazu noch eine Bergellerin und Repräsentantin aus einer Randregion» den Sprung nach Bern geschafft hat. Und Armando Ruinelli fügt an: «Wir sind eine Talschaft mit 1500 Einwohnern. Wir haben bisher noch nie einen Nationalrat gestellt und wir werden auch nicht so schnell wieder jemand nach Bern entsenden können. Nur schon deshalb freut mich dieses Wahlergebnis. Anna wird ihr Bestes für den Kanton tun, dessen bin ich mir sicher.»



Kurz nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses ändert sich das Leben von Anna Giacometti schlagartig: Alle wollen persönlich gratulieren, Medienvertreter sie zu Polit-Sendungen einladen. Seit Sonntag hängt die Bergeller Nationalrätin am Telefon oder nimmt Blumensträusse entgegen.

Foto: Daniel Zaugg



Cristina Giovanoli-Giacometti erhofft sich mehr Einflussnahme auf die schleichende Zentralisierung.



Karin Bricalli fände es schade, wenn Anna Giacometti das Gemeindepräsidium abgeben müsste.



Ursula Balatti Gianotti erwartet von der Bergeller Nationalrätin, dass sie sich für die Transitstrasse Sils-Maloja einsetzt. Fotos: Marie-Claire Jur

# Handwerker sind Botschafter, ihre Kunden auch

**Sieben Handwerkerinnen und Handwerker aus verschiedenen Regionen der Schweiz bilden den roten Faden durch die Ausstellung «Werkstatt Alpen». Sie zeigt, wie alpines Handwerk wieder an Wert gewonnen hat, wie damit umgegangen wird und auch, wie man davon leben kann.**

JON DUSCHLETTA

Vogelfänger, Leimsieder, Tapetendrucker, Eissäger oder Störmetzger. Längst sind auch in der Schweiz viele Berufe ausgestorben, die noch vor wenigen Jahrzehnten wie selbstverständlich zur Vielfalt der Berufswelt gehörten.

## 77 Prozent

der Gesamtfläche der Schweiz gilt laut Bundesamt für Statistik als Berggebiet. Rund ein Drittel der Schweizer Bevölkerung lebt in diesen Gebieten und auch 30 Prozent der Arbeitsplätze sind hier angesiedelt.

Heute finden sich diese teils exotisch anmutenden Berufe in keinem Branchenverzeichnis mehr, sondern nur noch auf einer entsprechenden Liste, welche das Kurszentrum Ballenberg im Auftrag des Bundesamts für Kultur unterhält. Andere Berufe wie Schreiner, Kunstschmied oder Handweberin hingegen haben überlebt. Mehr noch, dank eines in breiten Bevölkerungsschichten gewachsenen Bewusstseins für lokale Ressourcen und Materialien und vor allem für den Wert von Handarbeit haben solche Berufe zulegen können. Diese Berufe gelten heute oftmals gar als regionale Botschafter.

**Sehnsucht nach ehrlichem Handwerk** «Alpines Handwerk ist beliebt», schreiben die Ausstellungsmacher rund um den Direktor des Alpen Museums der Schweiz, Beat Hächler, und die Projektleiterin Barbara Keller in den Ausstellungsunterlagen. Sie orten vorab in der städtischen Wohnbevölkerung eine wachsende Sehnsucht nach «nachhaltigen, ehrlichen Materialien und Arbeitsprozessen». Dies unterstrichen haben vor Wochenfrist auch die rund 400 Besucherinnen und Besucher der Ausstellungsvernissage.

Der positive Gedanke – «das habe ich selbst gemacht» – liegt auch dem Hörtext des Berner Philosophen und Physikers Eduard Kaeser zugrunde, welcher im Hodlersaal des Museums zu hören ist. Begleitet von schwarzweissen Filmdokumenten der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde aus den Jahren 1942 bis 1989 nimmt Kaeser seine Zuhörer mit auf eine gedankliche Reise

«in die Wiederentdeckung des Handwerklichen in der Gegenwart».

Wie aber sieht diese neue innovative Welt des alpinen Handwerks in den peripheren Talschaften und ihren Dörfern aus? Um diese Frage zu beantworten, werden in der Ausstellung sieben Handwerkerinnen und Handwerker aus verschiedenen Bergregionen der Schweiz vorgestellt. Sie kommen an insgesamt fünf audiovisuellen Stationen vor und spinnen so, stellvertretend für die Handwerkskunst und auch für das ganze Berggebiet, den roten Faden durch die Ausstellung.

Neben der Schindelmacherin Eva Gredig vom Verein Safiental aus dem Safiental wird auch eine zweite Bündner Handwerkerin vorgestellt, die junge Handweberin Jessica Correia De Freitas der Tessitura Valposchiavo aus Poschiavo. Neben einem Blick in ihre imaginäre Werkbankschublade und auf ein paar ihrer wichtigsten Werkzeuge gibt die Handweberin in verschiedenen Videos Einblick in ihren kreativen Beruf. So sieht sie, trotz oder gerade wegen der Abgeschlossenheit von Tälern wie der Val Poschiavo, durchaus auch Vorteile des alpinen Handwerks: «Leute, die hier bei uns einkaufen, sind Botschafter der Produkte und des Handwerks aus der Randregion.»

### Vielfältige Ausstellungsbereiche

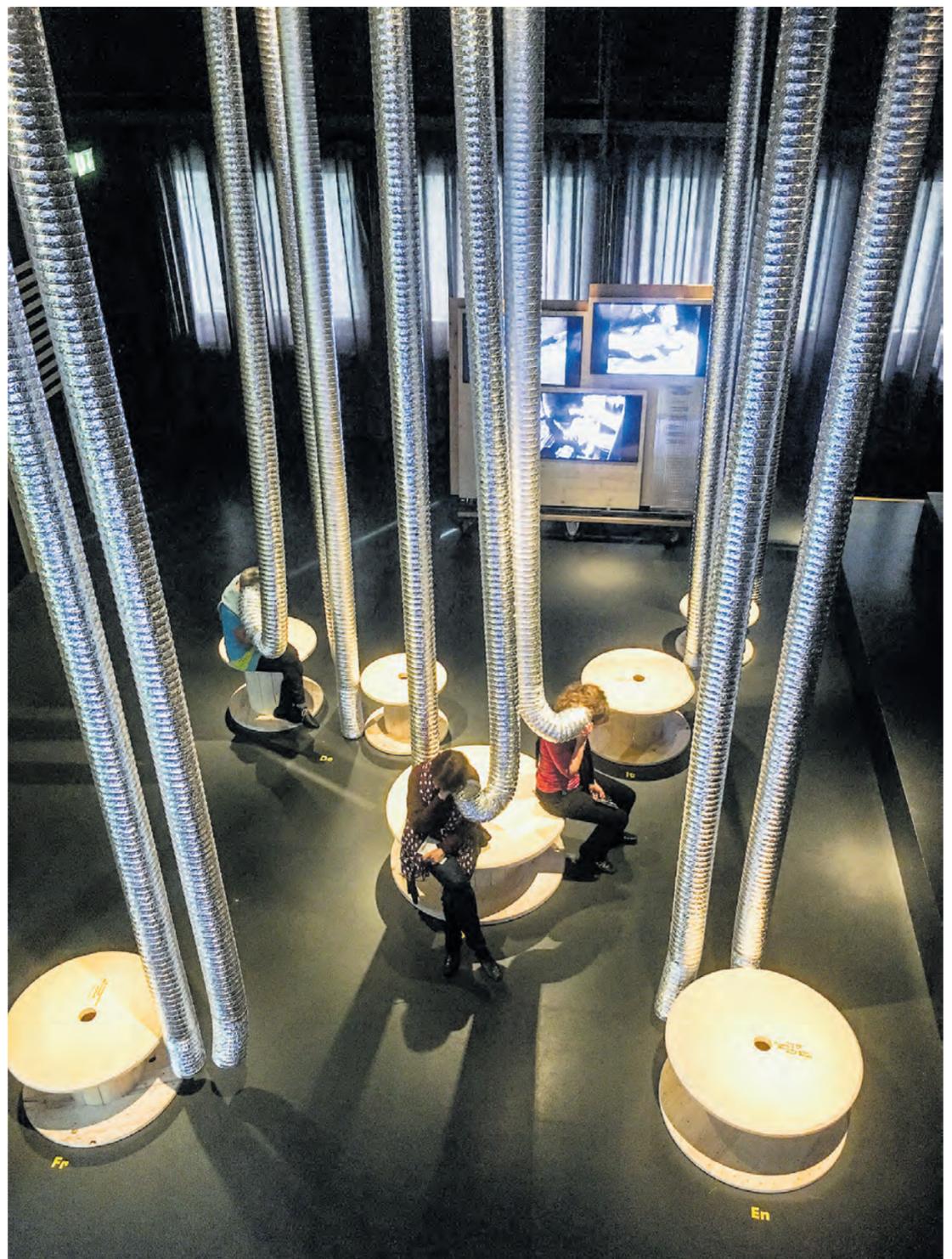
Die Ausstellung «Werkstatt Alpen» zeigt die Handwerkswelt nicht nur in Bild und Ton, sondern auch ganz real und dazu noch zum Anfassen und selbst Hand anlegen. Eine kleine Installation bringt den Besuchern beispielsweise lokale Materialien näher und lädt zur sensorischen Auseinandersetzung ein. Von einer grossen Werkzeugwand kann für

## Gut 10 Prozent

aller erwerbstätigen Personen in der Schweiz arbeiten in einem handwerklichen Beruf. In Zahlen sind das 367 000 von insgesamt rund 3,47 Millionen Menschen.

jeden der sieben porträtierten Handwerke ein typisches Handwerkzeug entnommen und auf eine angelegte Arbeitsfläche gelegt werden. Ein Video zeigt daraufhin das Werkzeug in seinem täglichen Einsatz. In der Schindelmacherei können Interessierte «Schindelmacher» schliesslich selbst versuchen, kleine Holzschindeln von Fichtenklötzen abzuspalten und diese fachgerecht an eine Schindelwand zu nageln. Diese Wand wird so, und über die gesamte Ausstellungsdauer gesehen, zur kollektiven Handwerkskulptur.

**Geigenbauer in der «Gastwerkstatt»** Richtig Einblick in die Kunst des alpinen Handwerks vermittelt die «Gastwerkstatt», in der alternierend verschiedene Handwerkerinnen und Handwerker



Der Hodlersaal im Alpen Museum der Schweiz imitiert modernes Werkstattambiente. Durch die silbernen Abluftrohre ist der Hörtext «Trost der Handarbeit» des Berner Philosophen Eduard Kaeser in verschiedenen Sprachen zu hören. Fotos: Jon Duschletta

über mehrere Wochen tätig sind. Aktuell und noch bis Dezember kann den Lernenden der Geigenbauerschule Brienz bei ihrer Arbeit zugeschaut werden. Die insgesamt zehn Auszubildenden der Geigenbauerschule lernen nicht nur mit wertvollem Instrumentenholz umzugehen, dieses äusserst sorgfältig und achtsam zu bearbeiten, sondern auch Geduld. Während ein Profihandwerker eine Geige in rund 150 Arbeitsstunden baut, bekommen die Lernenden die Zeit, die dafür nötig ist.

In eine ähnliche Richtung zielt auch ein bis 2022 laufendes Forschungsprojekt des Geografischen Instituts der Universität Bern. Erste Erkenntnisse daraus zeigen laut den Ausstellungsmachern, dass «erfolgreiche Innovation in Berggebieten auf Entschleunigung basiert» ([geography.unibe.ch](http://geography.unibe.ch)).

### Entschleunigung als Stärke

Auch wenn in wirtschaftsgeografischen Analysen des Alpenraums Industrie und Gewerbe oftmals übersehen würden, so

stunden gerade Industrie und Handwerk keinesfalls im Widerspruch zu alpinem Leben, so die Uniprofessorin für Wirtschaftsgeografie, Heike Mayer. «Heute entwickeln sich handwerkliche Aktivitäten in peripheren Regionen dank neuer Interpretationen und Anwendungen traditioneller Arbeitsweisen wieder sehr gut», so Mayer. Sie sieht in der Entschleunigung eine Stärke der Randregionen, «aber nur, wenn deren Produkte und Dienstleistungen überregional Absatz finden» (siehe Infobox).

## Ausstellung «Werkstatt Alpen» mit auffallend hoher Südbündner Beteiligung

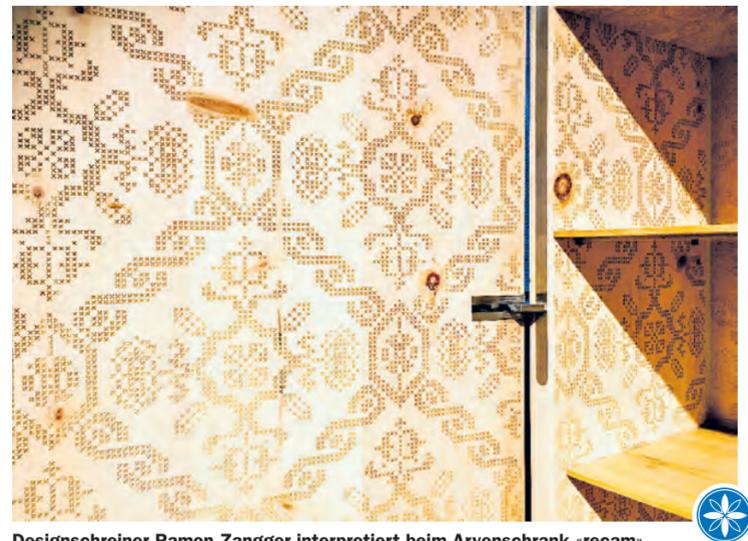


Handwerkerinnen und Handwerker verwandeln das Alpine Museum der Schweiz in eine grosse Werkstatt, eine Werkstatt der Alpen. Mit dabei auch verschiedene Südbündner Exponenten: Unter sieben in Bild und Ton näher porträtierten Betrieben findet sich die Handweberei Tessitura Valposchiavo mit der Weberin Jessica Correia De Freitas. Auf dem sogenannten «Objektberg» – einer monatlich wechselnden und wachsenden Ausstellungsplattform für alpines Kunsthandwerk – sind zurzeit die Bieraria Tschlin SA, die Handweberei Stiftung Manufactura Tessanda Val Müstair und die Soglio Produkte AG vertreten.

Die Metzgerei Hatecke aus Scuol und die Möbelwerkstatt Ramon Zangger aus

Samedan zeigen Produkte im Bereich «Tradition und Innovation» und die Gran-Alpin-Mühle Mulino Scartazzini Promontogno wird in Zusammenhang mit La Conditoria Sedrun im Bereich «Regionalentwicklung» textlich erwähnt. Zudem sind die Handweberei Tessanda Val Müstair und die Kunst- und Bauschmiede Thomas Lampert aus Guarda im Themenkreis «Preis und Wert» vertreten. Dort können Besucherinnen und Besucher den Preis verschiedener Handwerksobjekte schätzen (Foto links). (jd)

Die Ausstellung «Werkstatt Alpen» im Alpen Museum der Schweiz am Helvetiaplatz 4 in Bern dauert bis 27. September 2020 und ist Dienstag bis Sonntag jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter: [www.alpinesmuseum.ch](http://www.alpinesmuseum.ch).



Designschreiner Ramon Zangger interpretiert beim Arvenschrank «recam» Bündner Kreuzstichmuster neu. Weitere Fotos mit der «EngadinOnline»-App.



Blog von Carla Sabato (Perspektivenwechsel)

## Yoga für Mutlose



Niemand war da. Ich stand in kompletter Yoga-Ausrüstung in einem Park voller picknickender Menschen. Die schwarze Yogamatte ragte demonstrativ (weil einfach viel zu gross) aus meiner Polito-Fachverein-Universität-Zürich-Tasche. Und das in Genf. Gut, es gibt vielleicht seltsamere Settings als dieses hier. Zumal mich auch niemand blöd ansah. Ich fühlte mich aber trotzdem unwohl – wie war ich bloss hierhingekommen? Ganz einfach: Aus dem Bedürfnis, mich endlich sozial zu betätigen.

### Einladungen ausgeschlagen

Wochenlang hatte ich die beinahe mehrmals täglich eingegangenen Einladungen ausgeschlagen, die mich für Picknicks, Partys, Facebook-Plauderstunden oder Informations-Sessions zu begeistern suchten.

Aber diese Veranstaltung klang endlich vielversprechend: Yoga im Park am Sonntagnachmittag bei strahlendem Sonnenschein. Sport und insbesondere Yoga waren mein Patentrezept für Integration. Erfolgreich getestet in Vancouver, im Engadin und in Zürich. Ich fasste mir ein Herz, stürzte mich in meine Yogakleider,

packte hastig alles Weitere zusammen und stieg in den Zug.

### Immer-früh-da-sein-wollen-Bedürfnis

Natürlich klappte nichts wie am Schnürchen. An der Bushaltestelle in Genf angekommen, war der Bus bereits weg, die nächste Verbindung liess mich zehn Minuten zu spät ankommen. In den Wochen, die ich bisher in Genf verbracht hatte, war ich wohl öfters zu spät gekommen als in den ganzen letzten drei Jahren in Zürich. Wir sprechen hier natürlich nur von einer Handvoll Verspätungen. Gemessen an meinem Immer-früh-da-sein-wollen-Bedürfnis, war dieser neue Umstand doch bemerkenswert. Irgendwas schlich sich in Genf herum, das jeden gut durchgerechneten Zeitplan auf den Kopf stellte. Meistens stellte dieses Ding etwas mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an, sodass trotz 45 Minuten zu viel eingeplanter Zeit ein pünktliches Erscheinen dennoch nicht möglich war. Manchmal waren es aber auch die Ampeln, die ein effizientes Fortkommen verunmöglichten. Die funktionierten so langsam, dass ich schon oft dachte, sie seien kaputt. Witzigerweise schien das Ganze niemanden zu kümmern, weder mich noch andere, die sich am Lärm meiner raschelnden Regenjacke nicht zu stören schienen, während ich viel zu spät auf einen Sitz im Vorlesungssaal kletterte.

Aber zurück zum Thema: Ich war also zu spät dran, um die Yogasession zu er-

reichen. Im Park angekommen, hastete ich Wege um Wege ab, auf der Suche nach weiteren Yogapersonen. Ich konnte nichts Derartiges sehen. Ich lief einmal im Kreis und legte auf dem höchsten Punkt des Parks eine Rast ein. Da stand ich nun, mit wehenden Haaren, den Park unter mir, den ich nach Yogis absuchte. Plötzlich fiel mir eine Gestalt auf, die eine Yogamatte trug. Sie stand neben drei weiteren Personen, die keine Yogamatte hatten. Hatte ich diese Frau nicht vorhin bereits an der Bushaltestelle gesehen? Irgendwas in mir wusste, dass diese Gruppe die besagte Yogastunde war. Mein Mut sank.

### Stattdessen nach Hause zurück

Während mein Kopf noch in dieser Richtung verharrte, trugen mich meine Füsse bereits wieder in Richtung Ausgang. Ich hätte einfach hingehen können. Stattdessen lief ich nach Hause zurück, und legte mir unterwegs meine Erklärung für mein frühes Heimkommen zurecht: Niemand war da.

Jede Woche erscheint auf [blog.engadin.online](http://blog.engadin.online) ein Blog zu den Themen Kultur, Lifestyle & People, Outdoor & Sport oder Perspektivenwechsel. Regelmässig werden diese Beiträge auch in der Printausgabe der EP/PL abgedruckt.

Heute ist es Carla Sabato, Hobbyfotografin (liebend gerne in der Dunkelkammer), stolze Vegetarierin, Bücherwurm, Gfrörl, Paschmina-Schalsammlerin, Frühaufsteherin, Pragmatikerin, Schwarze-Rollkragenpullover-Trägerin und Rausaber-richtig-Frau.

## Junge gestalten die EP/PL mit

**In eigener Sache** Wie hektisch geht es kurz vor Redaktionsschluss im Büro der «Engadiner Post/Posta Ladina» zu und her? Und welche Arbeitsschritte sind überhaupt notwendig, bis eine Zeitung im Briefkasten liegt, am Kiosk gekauft oder online heruntergeladen werden kann? Und wie reagieren die Redaktorinnen und Redaktoren, wenn in allerletzter Minute ein wichtiger Interviewpartner absagt?

Dieses alles und den Alltag des Chefredaktors erleben Kinder und Jugendliche, die sich im Rahmen des Nationalen Zukunftstages am 14. November bei der EP/PL anmelden.

Wer nicht nur «mit dabei» sein möchte, sondern die Lokalzeitung mitgestalten möchte und zwischen 15 und 20 Jahre alt ist, meldet sich beim Projekt «YouNews» an. Die Schweizer Jugendmedienwoche, bei der Jugendliche die

Gelegenheit erhalten, die journalistische Arbeit kennenzulernen, geht in die dritte Runde.

Bei der «Engadiner Post/Posta Ladina» haben drei Jugendliche vom 14. bis 17. Januar 2020 die Möglichkeit, über die Olympischen Jugend-Winterspiele, die in dieser Zeit in St. Moritz stattfinden, zu berichten – für die Printausgabe als auch online – und so nicht nur den Redaktionsalltag hautnah miterleben, sondern auch diesen Grossanlass. (mb)

### Nationaler Zukunftstag

[www.nationalerzukunftstag.ch/de/angebote/](http://www.nationalerzukunftstag.ch/de/angebote/) (unter der Rubrik Spezialprojekte für Mädchen/ Einen Tag als Chefin/Graubünden) Anmeldeschluss: 28. Oktober

### YouNews

<https://interaktiv.tagessanzeiger.ch/2019/younews/> Anmeldeschluss: 8. November

## Veranstaltung

### Litteratura Ruma(u)ntscha

**St. Moritz** Am Sonntag, dem 27. Oktober um 17.00 Uhr geht die Lesungsreihe Litteratura Ruma(u)ntscha in die vierte Runde in der Bibliothek des Hotels Laudinella.

Zwei Autorinnen und ein Autor warten im Laudinella mit vielschichtiger rätoromanischer Lyrik und Prosawerken auf. Sie hören vom Alltag Inspiriertes und Poetisches aus dem Unter- und Oberengadin. Mit einem Schuss Melancholie. Die Moderatorin

macht die Texte für das deutschsprachige Publikum zugänglich. Es erwartet das Publikum der Theologe, Autor und Autobiograf Romedi Arquint, Chapella, die junge talentierte Künstlerin und Autorin Flurina Badel aus Guarda und die wunderbare Oberengadiner Lyrikerin Jessica Zuan, Sils/Segl und Barcelona. Es moderiert die Autorin Romana Ganzoni aus Celerina. (Einges.)

Reservation: 081 836 06 02 oder [kultur@laudinella.ch](mailto:kultur@laudinella.ch).

Anzeige



## Schreiben Sie mit!

Sind Sie interessiert,

- beim Festival da Jazz oder beim Engadin Festival in der ersten Reihe zu sitzen?
- beim Ski-Weltcup, dem White Turf oder den Olympischen Jugend-Winterspielen mit dabei zu sein?

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» sucht Korrespondentinnen und Korrespondenten für eine freie Mitarbeit.

Melden Sie sich bei der Redaktion, Telefon 081 837 90 90 oder [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch).

Mehr Informationen gibt es in einem kurzen Video, das hinter dem Bild hinterlegt ist und mit der «EngadinOnline» App gescannt werden kann.





### Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie diese via E-Mail übermitteln:  
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

*Stanguel davo la muntogna  
as mett'ì sulai a dormir  
e god e cumìn e champogna  
han uossa fini da glüschir*  
(Men Rauch)

Trists, ma grats pigliaìn cumgià da nossa chara mamma, nona e tatta

## Ines Bazzell-Steiner

1. oktober 1927 – 21 oktober 2019

Sias forzas sun idas planin a fin ed ella s'ha pudü indurmanzar bain chürada a l'Ospidal d'Engiadina Bassa, Scuol. Ün cordial grazcha fich:

- a sar ravarenda Niklaus Friedrich pels plets da cuffort
- a sar dr. Neumaier, meidi da chasa
- al team da l'Ospidal d'Engiadina Bassa, cun sar dr. Flury
- al team da la Spitex, Center da sandà Engiadina Bassa

Adressa in led:

Daniela Bazzell  
Chasa Fortünada  
Via da Ftan 483  
7550 Scuol

Ils relaschats attristats:

Maja Bazzell, Dübendorf  
Daniela e Marco Bazzell Kohler, Neerach  
Claudio e Kathrin Bazzell-Kaspar, Zuoz  
Flurina, Curdin, Andri e Livia Urech-Bazzell,  
Schlarigna  
Niculin, Tanja e Nela Bazzell, Zuoz  
Paraints ed amis

Sün giävüsch da la trapassada nu vain fat ingün funeral. No piglian cumgià dad ella i'l ravuogl da la famiglia.

Chi chi less s'algordar da la trapassada cun üna donaziun, giävüschain da resguardar la Spitex Engiadina Bassa, IBAN CH19 0900 0000 7000 0641 5 (mortori Ines Bazzell).

### Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind. Texte und Fotos sind erbeten an [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch) oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.





Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

### Seit Montag arbeiten Frauen gratis

**Lohnungleichheit** Die Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern beträgt nach wie vor fast 20 Prozent. Umgerechnet bedeutet das: Frauen arbeiten vom 21. Oktober bis Ende des Jahres gratis – ein unhaltbarer Zustand wie AvenirSocial, der Berufsverband Soziale Arbeit, in einer Mitteilung schreibt. Bund, Kantone und Arbeitgebende müssten endlich konkrete Massnahmen zur Realisierung der Gleichstellung der Geschlechter ergreifen, so AvenirSocial.

Auch die Soziale Arbeit ist vor Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts nicht gefeit. Heute machen Frauen ganze 80 Prozent der Fachpersonen in der Sozialen Arbeit aus. In Leitungsfunktionen sind sie hingegen stark untervertreten. Die Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) aus dem Jahr 2016 belegen dies: Ein Jahr nach Bachelor-Studienabschluss FH in Sozialer Arbeit nehmen zehn Prozent weniger Frauen als Männer eine Führungsfunktion ein. Und im weiteren Berufsleben geht die Schere noch weiter auseinander.

Bezüglich Lohnungleichheit steht es ebenfalls nicht zum Besten. Der Lohnverlust im Vergleich zu männlichen Kollegen beträgt für eine Sozialpädagogin mit Fachhochschulabschluss in einem Heim beispielsweise monatlich 457 Franken, verglichen mit dem Standardlohn gemäss Lohnrechner des BFS. «Wir fordern, dass auch in der Sozialen Arbeit endlich Lohnungleichheit herrscht», sagt Simone Gremminger, die Präsidentin von AvenirSocial.

Um diese Missstände zu bekämpfen, hat AvenirSocial im Rahmen des Frauenstreiks vom 14. Juni Forderungen an Bund, Kantone und Arbeitgebende verabschiedet und fordert diese dazu auf, endlich konkrete Massnahmen zur Realisierung der Gleichstellung der Geschlechter zu ergreifen. Gefordert werden konkret die Aufwertung der Berufe der Sozialen Arbeit, dass die reelle, freie Berufswahl auf Fähigkeiten und Neigungen basiere und nicht nach Geschlechterstereotypen erfolge oder dass mehr Frauen Führungspositionen in der Sozialen Arbeit übernehmen können.

Zudem fordert AvenirSocial volle Lohnungleichheit, die Anerkennung der Care-Arbeit, Nulltoleranz bei Sexismus und Gewalt an Frauen sowie einen verstärkten Kampf gegen die Armutsfaktoren. (pd)



### Flammender Himmel über St. Moritz

Wer am Dienstagmorgen um 7.00 Uhr in St. Moritz aus dem Fenster blickte, dem bot sich ein fantastisches Farbenspiel. Zu den Frühaufstehern gehörte auch Eveline Fasser, welche dieses Bild von der Via Tinus aus mit ihrem Smartphone aufgenommen hat. EP/PL-Wetterexperte Thomas Pichler erklärt das Farbenspiel aus der Sicht des Meteorologen: «Zu den schönsten optischen Phänomenen in der Atmosphäre gehört sicherlich das Morgenrot (so wie auch das Abendrot). Dabei versteht man unter dem Morgenrot die rötliche oder orangefarbene Färbung des Ost-

himmels, die kurz vor oder während des Sonnenaufgangs auftritt. Das Licht der am Morgen noch tiefstehenden Sonne muss einen weiteren Weg durch die Troposphäre zurücklegen, als dies untertags der Fall ist, wenn die Sonne entsprechend höher am Himmel steht. Dabei wird das Sonnenlicht an den Molekülen von Luft und Wasserdampf gestreut – das blaue, kurzwellige Licht stärker als das rote. Morgens werden die blauen Töne sozusagen herausgefiltert, übrig bleibt eben dann Orange oder Rot.» (ep)

Foto: Eveline Fasser

#### WETTERLAGE

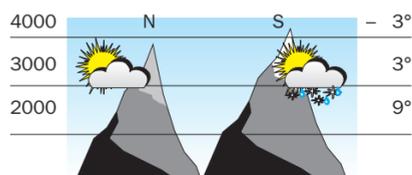
Ein Tief zieht von Spanien nach Südtalien und sorgt für den Fortbestand der südlichen Anströmung an die Alpen, mit der feuchte Luftmassen zur Alpensüdseite gelenkt werden. Der Südfohn in den Alpen wird im Tagesverlauf schwächer, trotzdem wird es nur wenig abkühlen.

#### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

**Von Süden her wechselhaft!** Mit dem im Tagesverlauf nachlassenden Südwind kann sich kein richtiger Südoststau in Südbünden etablieren. Die von Italien her eintreffenden Wolkenfelder lockern untertags wiederholt auf. Dazu mischen sich in den Südtälern und im Oberengadin zwischenzeitlich erste Regenschauer ins Wettergeschehen. Im Unterengadin sollte es bis zum späteren Nachmittag weitgehend trocken bleiben. Erst dann drängt kompakte Bewölkung nach Südbünden herein, und es kommt allgemein Regen auf. Das Temperaturniveau bleibt mild.

#### BERGWETTER

Der starke Südwind lässt im Tagesverlauf nach. Damit fällt auch der Südoststau heute nicht nennenswert aus. Erst mit Eintreffen eines Frontensystems ab dem Nachmittag geraten die Berge von Süden her in Niederschlagswolken. Die Schneefallgrenze verbleibt oberhalb von 3000 Metern.



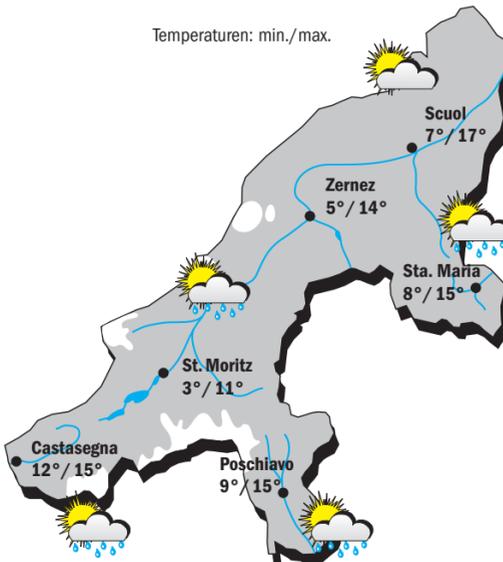
#### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 1°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	- 2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	4°	Poschiamo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
9 / 17	5 / 19	4 / 18

Temperaturen: min./max.



#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
3 / 13	- 1 / 14	- 1 / 14

Anzeige

**plus engadin**

Gratis-App EngadinOnline laden (kompatibel für Apple und Android)

App starten und das Foto mit dem PLUS-Marker scannen

Nun öffnen sich digitale Inhalte wie Videos oder Fotogalerien

Anzeige

engadin online

**Schönwetter**

Wetterprognosen für das Engadin und freien Blick auf zahlreiche Webcams

Das Medienhaus der Engadiner